

Merschburger Zeitung Kreisblatt Merschburger Kurier

Sonnabendausgabe Merseburg, den 21. Mai 1927 Nummer 118

Neues in Kürze.

Antiparitätliche Berliner Zeitungen schreiben, daß im präsidenten Kabinett über die Vorbereitung eines generellen Verbots von politischen Demonstrationen in der Reichshauptstadt keine Einigung erzielt worden sei.

Die Studentenenschaft der Universität Bonn hatte den Bonner Korporationen vorgeschlagen, vor dem Reichsgericht Dr. Marx anlässlich seiner Anwesenheit in Bonn beim Beethovensest einen Festspruch zu veranlassen. Die Vertreter der katholischen Korporationen, die für den Antrag stimmten, wurden von dem Ministerium und der Interessengemeinschaft / Bonner Korporationen überstimmt.

Freubens Antrag an das Reich auf Nachbewilligung neuer Sonderrechte für die Dienstleute liegt im Staatsministerium vor. Die Anträge des Ministerpräsidenten zum Parteitag nach Kiel verzögert die Weiterleitung an die Reichsregierung um kurze Zeit. Der Antrag Freubens verlangt, daß die neuen Rechte ausschließlich Oberleitenden und Disziplinen zugewiesen werden.

Aus Eisen wird gemeldet: Infolge der Ablehnung der Kohlenpreisänderung durch den Reichshofrat kommen am 1. Juni im Ruhrrevier weitere fünf Schächte zur Stilllegung, in elf anderen werden Betriebsreduzierungen vorgenommen.

In Gießen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der polnischen Polizei, auch Militär. Mehr Personen wurden verhaftet. Anlaß zum Zusammenstoß gab der Versuch, einen Flüchtling auf dem Transport ins Gefängnis zu befreien.

Die Witwe Lenins veröffentlicht in der 'Pravda' einen Brief über ihren Austritt aus der Opposition. Sie verurteilt die Opposition und schließt sich dem Zentralkomitee der Partei in allen Punkten an.

Das 'Echo de Paris' glossiert die Berliner Meldungen von einer Räumungsentscheidung bis 15 Juni dahin, daß es sich um Wäinige Berlin handle. In London habe man sich geeinigt, die Räumungsfrage bis zum geeigneten Zeitpunkt zu vertagen. Dabei ist schon im Juni gegeben wäre, ergebnisse völlig ungläubig.

Das Programm der Genfer Kartatage im Juni ist vom Vizepräsidenten veröffentlicht worden. Politisch höchstbedeutend ist das Programm durch das, was es nicht enthält. Deutschland hat überhaupt keine Anträge gestellt, weder hinsichtlich der Abwehrmaßnahmen, noch hinsichtlich der Forderung nach Kolonien, auch nicht in den deutsch-polnischen Streitfragen.

Der Pariser 'Serath' meldet aus Washington: Präsident Coolidge gab die Anträge Americas für die Genfer Abrüstungskonferenz der drei Mächte der Abrüstungskonferenz der Staatsvertreter bekannt. America wünscht demnach die zwanfzig Prozent Einschränkung der Marinebauprogramme für die nächsten fünf Jahre unter Zurückdelegung des Rüstungsstandards vom Jahre 1919.

Wie aus Madrid verlautet, haben sich zwischen der französischen und der spanischen Regierung derzeitige Meinungsverschiedenheiten in der Tangierfrage ergeben, das in Paris stattfindenden Verhandlungen abgedungen werden.

Die südafrikanische Regierung hat ein Gesetz erlassen, wonach ab 30. September d. J. der außereuropäische Besuchsverkehr zwischen einem weißen Mann und einer farbigen Frau, ausser einer weißen Frau und einem farbigen bis zu 5 resp. 4 Jahren Gefängnis bestraft wird.

Der Londoner 'Daily Herald' meldet von Unruhen in Nordindien. Die Regierung werde im Parlament Aufklärungen zu geben haben. Gegen die ihren Abtransport nach Ostafrika verweigerten Truppen seien drakonische Maßnahmen ergriffen worden.

Wie der amtliche englische Funkposten aus Schanghai meldet, wird die Lage der Kommunisten in Ostchina von Stunde zu Stunde kritischer. Die Stadt ist jetzt mit Ausnahme einer kleinen Straße im Nordwesten vollständig eingeschlossen. In Schanghai arbeiten sich die Besatzungstruppen langsam vor. Die Stadt Schanghai wird noch von den Kommunisten gehalten, doch ist der Fall der Stadt jederzeit zu erwarten.

Deutschland von neuem eingekreist.

„Die neue Entente steht fest“ — gegen Deutschland — und gegen Rußland.

An der Bedeutung des Londoner Beschlusses Doumergues und Briands ist nunmehr kein Zweifel mehr möglich: er war ein Ereignis von entscheidender Bedeutung für die gesamte europäische Politik. England, Frankreich und auch Italien haben sich von neuem zusammengesunden, gegen Deutschland und gegen das ihm nahebestehende Rußland. Die Zeit der Verständigungslosigkeit ist vorbei, eine neue Zeit der Verständigung und Gewaltpolitik hat begonnen, denn Locarno ist vergessen.

Briand

hat französischen Pressevertretern gegenüber erklärt:

„Es hat nur einen Gegenstand wie dieser Welt bedarf, um die Freundschaft dieser beiden Völker von neuem befestigt zu sehen mit dem Wunsche, ihre Entente cordiale wieder zu befestigen.“

Das über die Londoner Besprechungen herausgegebene amtliche Communiqué bedeutet nichts weniger, als daß zwei große Nationen sich über alle schon bestehenden Fragen geeinigt hätten und daß sie entschlossen seien, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß die Ruhe in Europa nicht gestört werde. Diese Zusammenarbeit stelle zwar nichts neues dar, aber es genügt, an eine Tatsache zu erinnern, die man aufgewisser Seiten anscheinend vergessen gehabt habe. „Die neue Entente steht fest, und unter dem Schutz dieser Entente können unsere Völker nunmehr arbeiten.“

Der Inhalt der neuen Entente.

Die 'Chicago Tribune' meldet — nach allgemeiner Ansicht, durchaus glaubhaft —, daß in London folgendes vereinbart sei:

- 1. Frankreich schließt sich der englischen Führung in der Politik gegen Moskau an.
2. England gibt seine Zustimmung zu den französischen Rheinlandpolitik.
3. Frankreich erklärt sich mit dem „verpflichteten“ englischen Standpunkt hinsichtlich der italienischen Politik einverstanden.
4. Frankreich macht gemeinsame Sache mit England in China.

Schwere Unruhen in der Ukraine.

Wie aus Charkow (Ukraine) gemeldet wird, hat die G. P. U. (Moskauer politische Polizei) umfassende Verhaftungen in der Ukraine, besonders auf dem linken Ufer, vorgenommen. Die Denunziationen und Berichte über die aktive Tätigkeit der ukrainischen separatistischen Agitatoren mehren sich.

Die ukrainische G. P. U. beschwerte sich bei der Zentrale, daß der Kampf gegen die Separatisten hier eine sehr schwierige Bedeutung für die gesamte europäische Politik, weil die Lösung dieses an Getreide und Bodenschätzen reiches Gebietes für Rußland unentbehrlich zum Zusammenbruch des ganzen Reiches führen müßte. Zumal aller Verhaftung nach dem gleichzeitig auch eine neue große Freiheitsbewegung der erst seit etwa hundert Jahren unterworfenen und seit dem Weltkriege mehrfach ausfalligen Stämme des Kaukasusgebietes einsetzen würde, so daß die Sowjetregierung schon in dem Kampfe gegen die Aufständischen ohne die ukrainische Stämme und das kaukasische Petroleum und ohne Zufuhr vom Schwarzen Meer her sein würde. Nach einem Ersuchen des Aufständischen aber würde der Rest von Rußland ein der Rohstoffe für die Industrie

Englische Offiziere bei den französischen Mandatvorn.

Wie weit die neue englisch-französische Verständigung geblieben ist, an wie eng — und militärische — Zusammenarbeit gedacht ist, zeigt die folgende Meldung:

„Das Pariser 'Petit Journal' teilt mit, daß an dem diesjährigen französischen Mandatvorn, die im Abschnitt Belancon-Mizza stattfinden sollen, englische Generalstabsoffiziere teilnehmen werden. Französische Generalstabsoffiziere werden den englischen Mandatvorn als Gäste zugeteilt.“

Italien auf Seiten der Entente.

Italien, das anfänglich Befürchtungen wegen der neuen englisch-französischen Entente gehabt hatte (vgl. vorzeitige Meldung), dann aber sich plötzlich zumündend äußerte (vgl. getriggerte Meldung: „Italien lenkt ein“), gehört mit zu dem neuen Bunde. Das ergibt sich einmal aus der obigen Meldung der 'Chicago Tribune' Ziffer 3. (Frankreich erklärt sich mit dem „verpflichteten“ englischen Standpunkt hinsichtlich der italienischen Politik einverstanden“) und ergibt sich ferner aus folgender Meldung:

Nach Meldungen aus Mailand ist die schließliche Presse mit Seipels Anschließerkärung im österreichischen Nationalrat nicht zufrieden. Der 'Corriere de la Sera' spricht offen aus, an der Macht der Weltmächte werde jede Bemerkung des Anschließergedankens scheitern. In London habe Frankreich auch nach dieser Richtung vorgeschritten.

Infer Deutscher Reichstag ist in die Ferien gegangen und das mag gut sein, weil bis zum Wiederzusammentritt eine völlige Klärung der Folgen der neuen Entente für Deutschland entschieden sein wird. Aber wenn es nicht in letzter Minute gelingt, uns noch irgendwie in die neue Weltlage zu integrieren, dann kein Zweifel darüber sein, daß wir vor einem katastrophalen Zusammenbruch der deutschen Außenpolitik

stehen, wie er schlimmer gar nicht gedacht und durch keine schönen Reden verheißelt werden kann: keine Verständigung mit Frankreich, keine Verständigung mit England, keine Verständigung mit Italien, sondern alle drei Großmächten verheißt und von allen diesen drei Großmächten und von Polen umringt. „Vae victis“ gleich. „Wehe den Besiegten“, ist die Antwort auf die Illusionen unseres armen betrogenen Volkes.

Unruhen auch in Kronstadt.

Wie die Kopenagener 'Nationsaltendens' meldet, sollen in Kronstadt, dem Hafen von Petersburg, Unruhen am Sonntag und Montag ausgebrochen haben. Kapitäne eingetroffene Dampfer berichteten von Massenereignissen durch die rote Garde. Die bereits gemeldete Sperrung des Hafens von Kronstadt sei auf die Meutereien in Kronstadt zurückzuführen.

Von Cröllwitz über Moskau und Rom nach Potsdam.

Jedermann sieht sogleich, daß es sich bei obiger wunderlicher Reise nicht um eine wirkliche Reise handelt, denn der Umweg über Moskau und Rom wäre doch gar zu lang. Und was ausgerechnet in Cröllwitz beginnt, in Das Gerdenbare ist nur, daß der Weg, den wir hier beschreiben wollen, tatsächlich genau so tolle Umwege macht, daß die gerade Strecke nach Potsdam zu rechnen.

Wir beginnen mit Cröllwitz, dem Anstalt an der Saale gelegenen Ortort von Halle. Wir hätten auch einen anderen Wegnamen wählen können, aber Cröllwitz ist als Ausgangspunkt wirklich ausgezeichnet. In Cröllwitz liegt nämlich eine Papierfabrik, die den Wert von über 99 Prozent aller Hallenser Fabrik. Stellen Sie sich vor, daß diese Fabrik jahraus, jahrein einen geradezu abschüßigen Gewinn verbreitet. Ein glücklicher Zufall muß es, daß die Wäinrichtung, die hier betrieben wird, in die Straße und Häuser von Halle treibt, nicht die Regel bildet. Die Gerechtigkeit gebietet auch, anzuerkennen, daß die Fabrik großen Aufwand gemacht hat, um die Wäinrichtung zu verringern. Aber immerhin ist es, daß die Wäinrichtung Papierfabrik ausstreichende mußte, aber leider durchaus nicht geradlinig, sondern in die Ausdehnung der Stadt Halle bisher von bestimmten, der normalen Streichrichtung dieses Landes ausweichend, das gegen den Hallenser Hügel, das Halle sich nun vor, daß dieser liebliche Geruch gerade an dem Tage wehte, an dem z. B. die von der Stadt Halle geplante Stadthalle mit irgendeiner Geruch, von ausweichenden Gassen, besuchter Veranstaltung einmüschet wurde; dann würde dieser Wäinbruch genügen, um die Stadthalle und die Stadt Halle bei den fremden Gassen für immer „in üblen Geruch“ zu bringen. Aber diese Fabrik hat alle Macht und Kräfte, um die Wäinrichtung zu verhindern. Aber diese Fabrik hat alle Macht und Kräfte, um die Wäinrichtung zu verhindern. Aber diese Fabrik hat alle Macht und Kräfte, um die Wäinrichtung zu verhindern.

Wir überlassen dem gelunden Menschenverstand und der Weisheit der Zukünftigen die Entscheidung des Falles Cröllwitz und erörtern ihm nur und nehmen die Papierfabrik zum Ausgangspunkt unseres Weges, weil hier ein Wäinbruch für extreme Anwendung des Privatrechts gegenüber den Rechten und Wünschen der Allgemeinheit vorliegt, was man nicht verneinen darf. Wir überlassen dem Wort des Nephtio in Goethes 'Faust' anzuwenden:

„Es erden sich Götter und Rechte Wie eine ewige Krankheit fort. Sie schleppen von Geschlecht zu dem Geschlecht Und rücken leicht von Ort zu Ort. Verneint die Welt den Anstalt Plage, Wech dir, daß du ein Entel bist. Vom Rechte, das mit uns geboren ist, Von dem ist, leidet, nie die Trage.“

Das genaue Gegenstück zu dieser Wäinfallung und Anwendung des privaten Rechts gegenüber der Allgemeinheit, das sich dazu verhält wie in der Parabelnala tot zu grün, bietet die Wäinrichtung. Und wie im Augenblick es in großes grünes Licht gleihen hat, als Reflex grettes Rot ercheint, so ercheint auch vor unferm geligen Auge rein unwillkürlich, als Reflex, aber mit zwingender Notwendigkeit, nach dem Bild auf das Cröllwitzer Schilf, Moskauer Schilf. Man sage deshalb nicht, es sei ein Gedankenprüfung oder Willkür, die uns von Cröllwitz nach Moskau führt, es ist aller-erster Gedankenunternehmung; und aus in die lokalen Verhältnisse und in die Welt, von Ukraine und Wirkung erstarkt eindringen will, kann aus dem auf Cröllwitz-Moskau angewandten Bild grün-rot mehr lernen, als aus hundert Bildern und Reden.

Also dort wird es mit der genau entgegengesetzten Rechtsaufstellung verhandelt. Und was wäre im Falle Cröllwitz dabei heraus? Genau daselbe, genau wie bei allen Extremen: Verneint man die Wäinrichtung, so ist die Welt ein unglückseliges Kind, das sich in der Wäinrichtung ergründet, aber: hier bleibt in Betrieb. Da freilich in Moskau gar kein erster Kommunismus, sondern ein über die 'Kop' (Neue kommunistische Partei) in der Wäinrichtung weiter hinaus reibender Selbstherrschaft-Kommunismus.

Aus Stadt und Umgebung.

Nach dem Blühen das Reifen.

Die Obstgärten haben abgeblüht. Hier oder da sieht noch einer in seinem Blütenmilde. Nun kommt die Zeit, wo die Langsam die Früchte ansetzen, eine Zeit stillen Wachstums, die ohne Störung verlaufen muß, wenn die Früchte gut werden sollen.

Knappschaffsbeiträge und Belegschaften.

Leberpannung der Sozialversicherung.

Aus bergbaulichen Kreisen schreibt man uns: Als im Sommer 1926 im Reichstag die neue Knappschaffs-Novelle zur Beratung kam, wurde die aus ihr für das ganze Reich sich ergebende Mehrbelastung von Knappschafflichen Sachverständigen auf rund 40 Mill. M. geschätzt; demgegenüber veranschlagte das Reichsministerium die Mehrbelastung nur auf 22 Mill. M.

3,5 fach höhere Beträge als für die Reichsangehörigenversicherung zu zahlen sind, während sich die Leistungen nur wie 1 zu 1,5 verhalten. In einer Protestkündigung der Bergbaugesellschaft des Reiches wurde ausgeführt, daß die Beiträge der halbesinnigen Knappschafflichenversicherung betrügen, trotzdem das Knappschaffsgesetz lediglich die Leistungen der Reichsangehörigenversicherung gewährleistet.

Lehnhorn stark ist der Protest gegen die bisher vorgenommenen Beitrags erhöhungen, die — eine völlige Neuheit auf dem Gebiete der Sozialversicherung — infolge der trostlosen Finanzlage sogar rückwärts festgesetzt werden mußten. Bemerkenswert ist bei den Protestkündigungen auch, daß in ihnen „den Organisationsvertretern das Vertrauen abgeprochen wird“ und daß behauptet wird, „der Knappschaffliche Verwaltungsapparat leide unter der zahlreichen Organe ausgeübt und viel zu teuer; die Vergütungen, die sich die Knappschafflichen Organe für ihre zahlreichen Sitzungen selbst gewähren, seien auf fallend hoch, es gehe nicht an, daß man auf der einen Seite den Angehörigen eines bankrotten Betriebes über das normale Maß hinausgehende Gehälter zahle, während auf der andern Seite das Versicherungsinstitut seinen satzungsgemäßen Pflichten nicht nachzukommen vermöge.“

steigende Festbeträge aufzuweisen hat, die allein für die Knappschaffstrafentafel bis zu 1 Million M. betragen, weil die in der Knappschaffs-Novelle festgelegten Mehrleistungen teilweise als Krankebeiträge einträglich gemacht sind als Arbeiten. 3. B. ist in der jüngsten Knappschaff der Krankebeitrag von 6,7 Prozent vor Inkrafttreten der Novelle getilgt auf rund 12 Prozent jetzt, während die Ortskrankenentafel des Bezirks nur einen Krankenbeitrag von 5,6 Prozent aufzuweisen haben.

Die hohen Mehrausgaben haben natürlich eine ganz erhebliche Steigerung der Beiträge zur Folge gehabt; in der Ruhrknappschaff 3. B. ist die jährliche Belastung je Kopf der Belegschaft auf rund 190 M. im Jahre 1913 auf rund 450 M. jetzt gestiegen. Als Folge ist jetzt eine starke Inzuchtendehel innerhalb der Belegschaften zu verzeichnen, die u. a. daran zum Ausdruck kommt, daß die Belegschaften, denen wie z. B. in der Schürtheil der Steine und Erden) die Möglichkeit des Ausgehens aus der Knappschaff gegeben ist, nun ihr in so weitem Umfange Gebrauch machen, daß von gewisser Seite sogar schon von einer Gefährdung der Knappschafflichen Versicherung gesprochen worden ist.

Nach größer ist die Unzufriedenheit über die Knappschaffliche Verjährung der beiden Angehörigen. Es ist z. B. für den Eisenerzbergbau bezeichnet worden, daß einschließlich Arbeitgeberanteil zur Zeit für die Knappschaff

Man sieht aus diesen Beispielen die Stärke der Reaktion auf Arbeitnehmerseite gegen die Leberpannungen der Sozialversicherung, wobei wesentlich ist, daß seit Inkrafttreten der neuen Knappschaffs-Novelle die Arbeitnehmervertreter praktisch das alleinige Bestimmungsrecht haben, da sie über drei Fünftel Mehrheit verfügen.

Bekanntmachung der Steuerübernahmefähigkeit hierauf zu lenken.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht auf Grund der Antwort des Preussischen Finanzministers mitteilt, ist durch die Werte Verordnung zur Durchführung der Hauszinssteuerordnung vom 27. April dieses Jahres hinsichtlich der Anträge auf Steuerermäßigungen bestimmt worden, daß, sofern ein Antrag gemäß § 2 Abs. 3 und 4, § 4 Abs. 3-5 der Hauszinssteuerordnung in der Fassung vom 2. Juli 1926 bis zum 1. Juli 1927 zu stellen ist, sind die Anträge begründet, so ist ihnen mit Wirkung vom 1. Juli 1926 an stattzugeben.

Anträge auf Stundung und Niederzahlung von Steuerbeiträgen können jederzeit gestellt werden. Begünstigten Anträgen dieser Art ist im allgemeinen mit Wirkung vom 1. des Monats an stattzugeben, in dem der Antrag gestellt ist.

Nieder mit der Hofe!

Bitte keine Angst, die Sache ist halb so schlimm. Der Kampf ist, mag er auch noch so laut von der Seite der Herren, bräutlich uns ja nicht zu erschrecken.

Über Laßake ist: in Paris sucht sich jetzt so ein wunderbarer Kellnermädchen mit der Kriegserklärung an unsere eingebürgerte lange Männerhose bekanntzumachen. Zu geliebterer langts ansehend bei dem Herrn nicht.

Die eigenen Kollegen dort fahren ihm übrigens schon in die Parade. Zunächst suchen sie ihn, der sich als Schriftsteller den klingenden Namen Maurice de Waleje gezeugt hat, der Romanist zu entwickeln. „Hört nicht auf ihn“, mahnen sie, „dieser Mann ist ein Betrüger und heißt Kariotoff!“ Die Kariotoff ist gewiss eine wertvolle Frucht, indes als Namen adelt sie den Träger nicht.

Nieder mit der Hofe, hoch das Knieschmal! Der Hofknäuel wird wenig Glück haben; denn selbstverständlich hatte es einen tiefen Sinn, als die Männerwelt vor hundert Jahren die lange Hofe freilegte.

Es sollte etwas verhalten! Das haben wir Männer manchmal nötig. Bei uns ist's nämlich nicht so wie bei unseren Frauen, daß wir sämtlich wohlgebildete Beine haben. Der eine, wabensoll, das als seine Halbbrüder, der andere trägt Butterfässer, dem drehen sich die Beine im X und der wiederum hat einen wehmütigen Zug um die Lippen. Kein, für einen Bildhauer kann nicht jeder Modell stehen.

Schöne wie Wald im Siegesgange. Schlanke Säulen seinen Körper tragen — auf wen trifft das Orakelwort, mit dem sich unsere Mütter vergnügen, heute noch zu? Und da war es bisher eine nette Sache, daß man leinertzeit in England die langen Köcher erkand.

Nebstigen die Sache hat auch noch einen anderen Seiten. Selbst wenn die schlanken Säulen Apollis da sind. Begebenet mir da unfähig in der Ulrichstraße ein Herz.

Wie hoch und statisch geht er, wie adig ist sein Mut — Kniesohlen keine Stütz! — Herr Kariotoff hat ihn ansehend schon beinmüht — die schöne Wade mit dünnem Kalkotrumpf beiseite. Im mit dünnen Strumpf, ist ein kleines Köhlein fohelt mit einem helleren Jaden zugestollt. Sehen Sie, daran erkenne man trotz der halben Hofe den ganzen Mann Welche Dame würde im Strumpf eine Stützstelle zeigen?

Also, lassen wir uns durch das Geschrei des Herrn de Waleje nicht irren machen. Die Karrier Schenker: haben unteren Damen die kurzen Röde nicht nehmen können — lassen wir Männer uns nicht untere lange Beuge tauben!

Amtlicher Wetterbericht.

Wachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesobervermerer (Wemar.)

Wetterbericht. Eine Störung, die gestern früh am Südrande des isländischen Tiefes auftrat, hat Dünemrit und Südschoben noch mit ihrem Regengebiet überzogen. Die Störung brachte Deutschland nur leichte Trübung und vorübergehende Bewölkung. Nach ihrem Durchzug ist es wieder zu Aufklärung der Wolkenbede gekommen. Dem anhaltenden Druckfall über West- und Mitteleuropa ist zu entnehmen, daß das nordatlantische Tief seinen Einfluß bis zu uns hin ausdehnen zu wollen scheint. Es wird aber nur zu leichter Gewitterbildung kommen. Wesentliche Niederschläge sind voraussichtlich nicht zu erwarten.

Vorberlage: Zunächst heiter, überwiegend trocken und warm, dann Zunahme der Bewölkung und Neigung zu Gewittertagen.

Für unsere Kaufleute.

Schaulustler-Wettbewerbe erwiesen sich unter alle recht erfolgreich, indem sie die Einzelhändler anspornen, die Bevölkerung allgemein interessieren und fesseln und in kleinen Städten den Nachweis erbringen, daß man dort tatsächlich ebensogut auswärts und preiswert verlogt und bedient wird wie in den Großstädten. Wenigstens bildete der vom 6. bis 8. Mai in 3. B. veranstaltete

Schaulustler-Wettbewerbe einen vollen Erfolg.

Die Nachrichten der Industrie- und Handelskammer zu Halle a. d. Saale schreiben: Natürlich muß etwas Derartiges, wie es dort vorbildlich der Fall war, sorgfältig und umfänglich vorbereitet sein. Stadt-, Handelsvereinigungen, Handelskammer, die großen Kaufmannsfirmen unterstützen ihr Interesse durch Entsendung von Vertretern zur Helferentlastung und durch Stellung von Preisen befehndet. Und in diesen Tagen, die vom Wettbewerbs begünstigt waren, waren die Zeitgenossen

Strahlen schwarz von Menschen.

Manch geschmackvolles Feinster zog den Blick auf sich, es zeigte sich viel Geizhals bei den Darbietungen der einzelnen Geschäfte. Man sah, daß selbst kleine, an der Peripherie der Stadt gelegene Läden mit geringen Mitteln recht erfolgreich am Wettbewerb teilnehmen konnten.

Es versteht sich von selbst, daß man die Erfahrungen, die man in Berlin gemacht hat, sich zwar zunutze machen soll, aber doch den Großstädten nicht blindlings folgen darf, wenn man auf das Publikum einer kleineren Stadt, einer Industriezone usw. wir-

Von der Hauszinssteuer.

Fristen für Anträge auf Ermäßigung.

Durch die Dritte Verordnung zur Durchführung der Hauszinssteuerordnung vom 28. Dezember vorigen Jahres ist die Frist für die Stellung von Hauszinssteuerermäßigungsanträgen bis zum 31. März d. J. verlängert worden. Einige bedeutendste Landtagsabgeordnete erließen das Staatsministerium, die Fristen bis zum 30. Juli zu verlängern, ferner durch geeignete

Advertisement for Otto Dobkowitz K.-G. Merseburg. Features 'Pflanzungs-Sonderangeboten' in modern interior decorations. Lists prices for various items like Kunstler-Garnituren, Madras-Garnituren, Gardinen, Kunstseiden Damast, Halbstores, Bettdecken, and Madras. Includes contact information for Otto Dobkowitz K.-G. Merseburg.

Aus der Heimat

Unfall durch eine Kaffeeflasche.

Zeitschrift. Ein Unglücksfall ereignete sich Freitag nachmittag in Wansleben a. See. Der Schulknabe Gronau, Sohn des Volkshauswärters Gronau, der beim Ribbenverleihen beschäftigt worden sollte, brach auf irgendeine Weise eine Kaffeeflasche entwarf. Die Kinder sollten auf das Feld gefahren werden. Gronau setzte sich auf einen Krüchenscheitel, worin sich die Flasche befand. Dadurch brachte er sich eine sehr tiefe Schnittwunde im Oberhinterkopf bei. Der Arzt mußte sofort geholt werden. Gronau wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Begleich zwischen Staat und Kirche?

Bernburg. Das Anhaltische Staatsministerium ist bestrebt, dem vom Landtag geäußerten Wunsch auf die Herbeiführung eines Vergleiches zwischen dem Staat und der Kirche hinsichtlich der Vermögensfrage zu tragen. Für den Zweck dieser Verhandlung wurde eine Zusammenkunft der Beteiligten im Staatsministerium vorgesehn, die aber wegen der persönlichen Behinderung eines Referenten verschoben werden mußte. Die Konferenz findet nunmehr in nächster Woche statt. Daß die erste Besprechung gleich zu einer Verständigung führen dürfte, erscheint allerdings zweifelhaft.

Massenerkrankungen

polnischer Arbeiterinnen.

Wernstedt. Am Donnerstagmorgen erkrankte ein Teil der bei Gutshofen Weisner beschäftigten polnischen Arbeiterinnen die tagsüber in eine andere Wohnung umquartiert waren. Es traten Vergiftungserscheinungen ein, wahrscheinlich hervorgerufen durch Kohlenoxide, die von der im Nebenzimmer des Schlafzimmers brennenden Grube eingebracht waren.

Polizeipräsident Ränge Landrat.

Leudersburg. Während des Kreisrates, der auch den neuen Landrat zu wählen hatte, sagte der Kreisvorsitzende einstimmig dem Beschluß, den bisherigen kommissarischen Landrat Ränge vorzuschlagen. Der Kreisrat selbst entschied sich mit 17 Stimmen für Ränge, 6 Abgeordnete gaben weiße Zettel ab, gegen Ränge stimmte niemand.

Oberbürgermeisterwohnung.

Magdeburg. Der Magistrat beschließt, in der nächsten Stadtvorstandssitzung die Veräußerung des Grundstücks Kaiser-Otto-Ring 27 vorzuschlagen. Es besteht der Plan, das Villengrundstück als Dienstwohnung für den Oberbürgermeister herzurichten. Die Erhaltung, so wird bemerkt, habe gelehrt, daß der Magdeburger Oberbürgermeister in höherem Maße als bisher Repräsentationspflichten genügen müsse, und daß die bisherige Wohnung für diese Zwecke ungeeignet sei. Die feigen die Aufmerksamkeit, mit der Magdeburg beginne, beachtet zu werden, habe die Repräsentationspflichten nutzgemäß vermehrt und den Wunsch laut werden lassen, daß dem autorisierter Vertreter der Stadt eine der Bedeutung des Gemeinwesens entsprechende repräsentative Dienstwohnung zur Verfügung gestellt werde.

Liebe Bertha

„Nein, ich verstehe keineswegs, daß du wegen dieses Stilles Papier alles andere im Stich läßt.“ „Gut, gut, nur keine Vorwürfe. Jetzt ist der Zauber gebrochen.“ „Das heißt...“ „Daß ich die Formel gefunden habe. Man braucht nur das Alphabet umzudeuten, statt eines a ein n, stat b ein n, statt c ein r zu legen und so weiter nach der gleichen Methode, dann alle Worte von rückwärts zu lesen und man erhält den Sinn.“ „Und wie lautet der Inhalt deines Briefes?“ „Er lautet merkwürdig genug.“ Und der Graf las:

„Sei in der Nacht vom 2. zum 3. März, genau um 1 Uhr, im Hof des Louvre, auf den die Galerie d'Apollon herabsteigt. Warte dort unter dem dritten Fenster, vom Straßeneingang aus gezählt, und fange an, was ich Dir zuverweilen wir treffen uns am nächsten Tage in den Bouttes Chaumont. Neue Adresse: 15a Poste centrale. Drahtle bis dahin den Empfang dieser Nachricht. Auch ich werde antworten. Alain.“

Dann fragte er: „Nun, was meinst du zu diesem Dokument?“ „Daß ein Streich in der Nacht vom 2. zum 3. März geplant ist, bei dem ein Herr Alain die Hilfe eines Gefährten benötigt.“ „Der Graf nickte beifällig: „Eben jenes Mannes, dem die Briefstafel gehörte.“ „Und der, als du ihm dein Eigentum zurückgeben wolltest, glaubte, die Polizei sei hinter ihm her.“

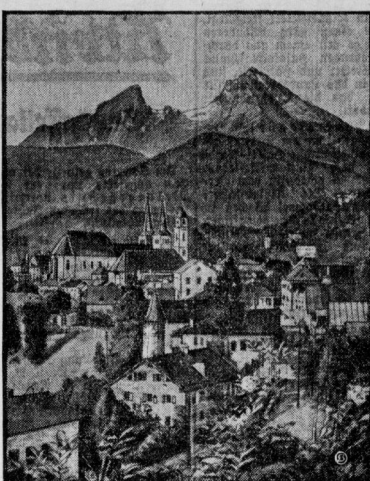
„Sehr richtig. Und auf den Herr Alain nun vergeblich warten müßte, wodurch sein Vorhaben scheitern würde, wenn...“ „Wenn...?“ „Wenn nicht ein Erosymann an die Stelle des Fehlenden träte.“

„Wie sag du bist! Wer spricht denn von Verführern?“ „Sondern?“ „Ich will werden ehrlich sein und das Bild gegen die zweifelhafte heraufgesetzte Beziehung zurückfahren. Der denkst du, daß nichts bemerkt werden wird?“ „Und inzwischen? Es vergeht Zeit, bis man lo weit ist. Wäre es nicht doch ratzamer, die Chance von heute auszunutzen?“ „Der Graf schüttelte den Kopf: „Ich bin zu müde. Du weißt, daß ich beim Spiel keine Trübs anwende, sondern ausschließlich mit meinem Gedächtnis rechne. Und da wäre es immerhin möglich, daß ich verlage. Das wäre ein zu großes Risiko. Uebrigens, selbst wenn die Sache klappen, was müßte immer herauf nach abtreten, und das erregt immer Verdacht. Wogu sich solchen Gefahren aussetzen?“

„Wenn denn deine Ratifikation beschlüssigt, und wenn das Unternehmen dieses Herrn Alain mißlingen?“ „Der Graf mußte, seiner Gewohnheit gemäß, die blankpolierten Fingerringe, als suche er auf ihnen schimmernden Flächen wichtige Erkenntnisse. Dann meinte er leichthin: „Wenn... wenn... Es war nie meine Art, an ein solches Wenn zu denken und überhaupt nicht an das, was übermorgen sein kann. Wer aus dem Wonnepohlgelächter ist, der wird eben Schachmeister, Straßeger oder ein biederer Krämer und nicht... Lebenskünstler.“

Damit war die Diskussion beendet, wie immer in ähnlichen Fällen. Der Graf hatte vielleicht nicht ganz unrecht, wenn er seinen Beruf als den eines Lebenskünstlers bezeichnete. Aber von strengere Denkart würden sich allerdings weniger gefällig ausdrücken und ein höheres Niveau über ihn abgeben haben. Aber sie hätten bei ihm selbst

Eine Schwebebahn zum Watzmann.



Mit dem Bau einer Schwebebahn auf Deutschlands zweithöchsten Berg den 2714 m hohen Watzmann, soll jetzt begonnen werden. Unser Bild zeigt den Watzmann, von Berchtesgaden aus gesehen.

Autounfall mit tödlichem Ausgang.

Magdeburg. Am Donnerstagabend wurde der Privatmann Otto Rohrbach aus Magdeburg, der sich mit seinem Auto auf der Chaussee zwischen Dölze und Colbitz befand, von einem hinter ihm fahrenden Personentransportwagen angefahren, so daß die Chaussee und der Entel Strohtrades aus dem Wagen geschleudert wurden. Die Chaussee war sofort tot, Rohrbach erlitt schwere Verletzungen, während der Knabe eine Gehirnerschütterung davontrug. In dem fremden Auto, das unerkannt entkam, sollen sich fingenbe, anscheinend angeheiratete Personen befunden haben, darunter zwei in Fortschrittform.

Rohes Abschachten eines Damhirsches.

Aghendorf (Calbe). Ein Damhirsch gab hier ein kurzes Gastspiel. Er kam um hier von hohen Menschen eingeschleudert zu werden. Dem Anstöß von Wäldlingen, der eine Damhirschschicht befiel, waren von seinen 25 Ablegungen zwei entwickelt. Während einer bald wieder eingelangten werden konnte suchte ein anderer das Weite. Nach Aghendorf richtete er seine Schritte, dort lag er in einem Schlupfwinkel Schutz, von Arbeitern des Gutshofes aufgespürt, ließ er sich in die Enge treiben. Sie legten ihm einen Strick um den Hals, rissen ihn zu Boden; einer zog das Messer und mordete das edle Tier. Für

den toten Menschen wird seine Tat noch ein Kadispiegel haben.

Großere Sicherheit im Harz.

Neue Landjägerposten.

Bassenstedt. Obwohl der Harz in Mitteldeutschland liegt und, von Teilen abgesehen, doch eigentlich kein menschenleeres Gebiet genannt werden kann, haben sich von Zeit zu Zeit immer wieder Verbrecher gefunden, die an den verkehrsreichsten Stellen Ueberfälle verüben.

Die Regierung in Magdeburg hat nun im Interesse des Fremdenverkehrs und der Harzbevölkerung schon im vorigen Jahre, als einige Ueberfälle gemeldet wurden, sofort verstärkten polizeilichen Schutz angeordnet und auf dem Boden eines Anzahl Polizeibeamter faktionierter Seidemützen die polizeilichen Vorposten aufgestellt.

Uebereinkommen zwischen Preußen und Braunschweig

erfolgt, nach dem ein polizeilicher Schutz der wichtigsten Harzgebiete während der Fremdenzeit über das übliche Maß hinaus eingerichtet werden soll. Die preussischen Regierungen zu Magdeburg und Hildesheim und die Staatsregierung zu Braunschweig haben beschlossen, eine 20 Landjäger in Doppelposten

auf die einjameren Forsthäuser zu verteilen.

Diese Beamten werden nicht etwa in Uniform aufzutreten, sondern sie erscheinen

als harmlose Wanderer

in den verschiedenen Landjagden und fallen daher leichtem Gesindel keineswegs auf die Weite auf, so daß ein Eingreifen unter Umständen sehr prompt und sicher erfolgen kann. Im übrigen handelt es sich meist um Doppelposten um deswillen, damit der Beamte stets an dem betreffenden Platze anwesend ist während der andere seinen Patrouillengang macht.

Die Einrichtung beginnt am 23. Mai und erstreckt sich um die ganze Zeit des hauptsächlichsten Fremdenbesuches, also zunächst bis zum 15. September.

An folgenden Plätzen sind nunmehr die neuen Landjäger aufzutreffen: Drei Beamte auf dem Brocken, einer auf dem Watzmann, zwei auf Forsthaus Schartenstein, zwei auf Forsthaus, einer in Andreasberg, zwei in Braunlage, zwei in Glend, zwei, später drei in Schierke.

Feuer im Sporergräben.

Leipzig. In einem alten Hausgrundstück im Sporergräben entstand am Donnerstagabend Feuer, und zwar kam es in einem Schuhwarenladen aus. Als die Feuerwehr eintraf, war das ganze Haus so verqualmt, daß die Bewohner der oberen Stockwerke nicht mehr über die Treppen ins Freie gelangen konnten und in Erstlingsangst ausgebreitet, und wenn Personen frangen herab. Dabei verlor sich eine Frau den Fuß. Da sie auch eine Raucherpergung erlitten hatte, ebenso wie ihr Ehemann, brachte man beide ins Krankenhaus. Das Publikum, namentlich auch viel Fremde, drängten infolge des Brandes zum Sporergräben; aber die Polizei sperre im weiten Umfange ab und verlegte auch für die anstehenden Straßen jedem, der dort nicht eine feste Wohnung hat, den Zutritt.

Schreckensstat eines Geistestranken.

Leipzig. Im Giebel bei Leipzig verfuhr eine geistesranke Frau immer schamloschen Ehemann in der Nacht mit einem Kaffeimer die Reile durchzuführen. Der Mann ermahnte und wehrte sich. Während er Hilfe herbeiholen wollte, verübte die Frau Selbstmord.

2 Jahre Zuchthaus für Zugeräubung.

Ungeletzte Bahnbeamte.

Kaumburg. Wegen schamerer Amtsvergehens wurde vom erweiterten Schöffengericht der Bahnbeamte, Zugführerstellvertreter Hermann Greiner, zu zwei Jahren Zuchthaus und 50 Mark Geldstrafe oder weiteren 15 Tagen Zuchthaus verurteilt. Er hatte im letzten Jahre 37 Male auf der Strecke nach Thüringen 37 Fässer, wo Epprehände abgehoben kamen, gemeldet und unterführt worden, wobei pflichttreue Beamte sich gefallen lassen mußten, daß bei ihnen nachgehakt wurde. Er hatte aus Zügen der Saalbahn, die er begleitete, aus dem Gepäckwagen solche Stücke verschwinden lassen, Karbons und einen Reisford mit Konfektionsware, Kleider und Koffiers, die er mit der Begleitpapiere (Epprekarie), die

als Urkunden angesehen sind, bezeugt. Er hatte anfangs ein umfangreiches Gütervermögen abgeteilt, hat es aber später auf ein Drittel eingeschränkt. Das Gericht ist um sechs Monate über den Antrag des Staatsanwalts hinausgegangen, und durch seine Verurteilungen das Ansehen der Polizeibeamten schwer geschädigt wird.

Kampf zwischen Mensch und Bären.

Sobengähnen.

Eine durch unseren Ort ziehende Wägenfuhrtrappe hatte sich am Ausgang des Dorfes niedergelassen. Dort wurde einer der Wägen unmöglich und zeigte sich aggressiv, auf die ihn führende Frau. Sie konnte sich zuerst hinter einem Baume in Sicherheit bringen, wurde aber dann von dem Bären zu Boden gerissen, und nun entpflanzt sich ein Ringen zwischen Mensch und Tier. Die Frau konnte sich erst durch herbeigekommene Hilfe von der Bestie befreien.

Selbstmord eines Heimatdichters.

Eisenach.

Der weit über seine Zeitgenossen hinaus bekannte Heimatdichter E. v. Schlöthauer, hat sich aus seinem Heimatort Aschaf unter Zurücklassung einiger ansehnlicher dreistöckiger Wohnhäuser, entfernt. Er findet in diesen Briefen ein, daß er aus dem Leben scheiden werde und geschieht in einem Schreiben an den Kreisrichter Dr. Koch, daß sein Entschluß durch die Krankheit über die Stadtkasse zu übernehmen kommen ließ, diffamiert werde. Bei seinem Weggang von Aschaf gab er am 20. d. hiesigen Monats zu wissen, um dort das Finanzamt aufzusuchen. Er ist jedoch, aller Voraussicht nach, nach Eisenach gefahren und hat hier die Aufstiegsbriefe auf dem Bahnhof abgegeben, da sie dem Bahnpostkempel „ins Eisenach-Frankfurt“ tragen. Seitdem fehlt von Schlöthauer, der sich um seine Vaterstadt in hohem Maße verdient gemacht hat, und außerordentlich beliebt war, jede Spur. Es ist anzunehmen, daß Schlöthauer, von dem viele Heimatwerke im Druck erschienen sind, seinen unglückseligen Entschluß ausgeführt hat.

Zerstörung von 50 Schaufensterscheiben.

Sonneberg.

Hier hat es ein nichtswürdiger Kurstube, dessen Unfähigkeit man bemerken muß, in einer einzigen Nacht fertigerbracht, nicht weniger als 50 der größten Schaufenster der Stadt mit einem Glasbeschneider schwer zu beschädigen. Er hat alle möglichen Buchstaben und Schmörkel, durchweg in Augenhöhe, mit einem Diamant eingegraben und die Schaufenster damit ziemlich wertlos gemacht.

Die Ursache der Katastrophe.

Kassel.

Die Staatsanwaltschaft hat des Strafverfahrens gegen den Fahrer und den Schaffer des Unglücksanfalles eingeleitet. Beide wurden sich damit herauszureden, sie hätten wegen dringender Bedürfnisse den Wagen verlassend müssen. Die Infirmität lautet aber, daß das nicht gleichzeitig geschehen darf. Die Anträge auf Haftentlassung der beiden Angeklagten wurden abgelehnt. Alle Feststellungen bestätigen, daß nur der Umstand, daß der Wagen ohne Aufsicht war, die Katastrophe hat entstehen lassen. Die Vermählung der Großten Kasseler Straßengasse L. G. erklärt jetzt, es liege zweifellos fest, daß die Bremse sich von selbst gelockert habe und daß wahrscheinlich ein technischer Unfall vorliege, für den niemand verantwortlich gemacht werden könne. Danach, ein Anrade eigenmächtig die Bremse gelockert habe, ist es ganz still geworden. Und doch hatte gerade die Vermählung selbst die Veranlassung der Bremsmitteleit.

Neu Todesopfer sind übrigens unter den Schwerverletzten nicht zu beklagen; es scheint ja, als sollten sie alle mit dem Leben davonkommen.

lei Verhältnisse, sondern nur entrüsteten Widerspruch gefunden.

Diese oder jene Auffassung war eben Sache der jeweiligen Weltanschauung, und die des Grafen hat stets zu weitestgehender Klarheit geneigt, besonders in gewissen Dingen, wo Wissenschaft und Realität zusammenstießen. Er hatte es nie, im Gegenfall zu den meisten Menschen, als Zwang betrachtet, sich einer langweiligen Wirklichkeit unterwerfen und es vorgezogen, mit ihr nach freiem Ermessen zu schaffen.

4. Kapitel.

Das Schicksal auf der Brücke.

So war es schon gewesen, als der Conte d'Accursio minder langsam noch ganz fimpel Herr Schwenpenbild gewesen und als Statist verdienstlichen Theaterengagements angehört hatte. Schon damals pflegte er sich mit den Rollen, die er auf der Bühne, nach nicht durch das Wort, aber durch das Kostüm, verkörperte, zu identifizieren und füllte sich, auch außerhalb der Kulissen, als Gehilfmann, Höflich und Angehöriger einer vornehmen Salongesellschaft. Es ließ sich nicht vermeiden, daß dadurch peinliche Widersprüche entstanden.

Phantastische Logiswittinnen z. B., die lächerlicherweise nur praktische Ermüdungen im Auge hatten, witzelten sich, auf die Festung einer unbegreiflichen Rechnung länger als zwei Monate zu warten, ohne sich durch auch durch die nobelsten Wägen beirren zu lassen.

Auch später, da sich Schwenpenbild bereits fäßer, aber dennoch gewichtiger, Herr von Schwenpen nannte und seine Tätigkeit als Edelkompanie dem Film widmete, verfolgte ihn beharrlich diese Phantasie einer Mittelwelt, die sich durchaus an bestimmte Tatsachen klammerte; diese Tatsachen wurden von Herrn Schwenpenbild ebenso beharrlich übersehen.

Er, den man auf der Einwand als Danbö

Salmünde. (Gräberfund.)

Am der am Ohausange uneres Dries gelegenen Kiesgrube, wo in früheren Jahren wiederholt Altertümer funde gemacht wurden (siehe unten) und erst im vorigen Frühjahr ein Hodgergrab), wurden wiederum menschliche Skelette gefunden, die auf ein Alter von 4000 bis 5000 Jahren schließen lassen. u. a. wurde ein Kinderblei feigelegt, das für den Besitzer einen ganz besonderen Wert dadurch daß es mit einem aus durchlöcherter Zähne bestehenden Halsteifenband versehen ist. Beides, Skelett und Halsteife, sind noch gut erhalten und in das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, das die Ausgrabungen vornehmen ließ, gemeldet.

Bennstedt. (Straßenfesttag.)

Die wegen Kleinflatterungsarbeiten am 9. Mai gesperrte Straße der Provinzialstraße Halle-Nordhausen von Bennstedt nach Granau-Mietleben, von Kilometer 86 bis 97, ist vorläufig dem Verkehr wieder freigegeben. Die Kleinflatterungsarbeiten werden erst innerhalb zwei Wochen in Angriff genommen, um jedenfalls den gewaltigen Anwohler auf dieser Straße Halle-Nordhausen (Lauenburgerstraße) keine Hindernisse zu bereiten. Die Straßenbaummaschine, mit der die die Straßentäfelung aufgerichtet ist, die neue Arbeit so leicht und so schnell, mit einem aus durchlöcherter Zähne bestehenden Halsteifenband versehen ist. Beides, Skelett und Halsteife, sind noch gut erhalten und in das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, das die Ausgrabungen vornehmen ließ, gemeldet.

Der Braunkohlenbergbau im April.

Mitteldeutschland.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Rohkohlenförderung im April bei 24 Arbeitslagern 7.991.911 To. (Normalzeit bei 27 Arbeitslagern 8.830.573 To.), die Bruttoherstellung 1.918.596 To. (Normalzeit 2.902.214 To.) und die Kohserzeugung 39.560 To. (Normalzeit 39.575 To.) Es machte sich mithin ein Rückgang gegenüber dem Normalzeit geltend von 12,9 Proz. bei Rohkohle und von 16,7 Proz. bei Brutto.

Beim Koks allein findet sich eine Steigerung von 1,6 Proz. Die arbeitstätige Produktion betrug im Berichtsmonat an Rohkohle 320.496 To. (Normalzeit 327.058 To.), an Bruttokoks 79.844 To. (Normalzeit 85.207 To.) und an Koks 1.219 To. (Normalzeit 1.100 To.). Gegenüber dem Normalzeit zeigt die arbeitstätige Produktion mithin einen Rückgang von 2 Proz. bei Rohkohle und 6,2 Proz. bei Bruttokoks. Beim Koks macht sich eine Steigerung von 5,1 Proz. geltend.

Im April des Vorjahres belief sich die Rohkohlenförderung auf 6.791.526 To., die Bruttoherstellung auf 724.707 To. und die Kohserzeugung auf 39.572 To. Es ist demnach gegenüber dem Monat April des Vorjahres eine Steigerung festzustellen von 13,3 Proz. bei Rohkohle, 11,2 Proz. bei Bruttokoks und 4,3 Proz. bei Koks. Da auch der Monat März des Vorjahres zu Arbeitstagen hat, bezogen sich diese prozentualen Steigerungsziffern auch auf die arbeitstätigen Produktionsmengen beider Monate.

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats

machte sich im Berichtsmonat keine Besserung im Absatz von Hausbrandkohle geltend. Der Absatz an Industriekohle war dagegen auch im Berichtsmonat schlecht. Der Rohkohlenabsatz hielt sich etwa im Rahmen des Normalzeit. Der Grubentotabsatz lag im Berichtsmonat sehr zu wünschen übrig.

Im Gebiet des Osthessischen Braunkohlensyndikats war die Nachfrage nach Bruttokoks in den ersten beiden Monatsdritteln äußerst schwach. Infolge der kalten Witterung befürchte sich dagegen der Absatz im letzten Monatsdrittel sehr wesentlich. Der Rohkohlenabsatz war 15 Proz. geringer als der des Normalzeit.

im Grad erblickt (leider nur sehr flüchtig), wie er lähelnd sich trant, anzog, Hände schüttelte, um Kreis gefüllter Gesänge des Glüdes, bewachte auch hernach, wenn die Lampen erloschen und die Kommandore des Regisseurs verhallt waren, dieselbe Haltung.

Er blieb der Mann der angemessenen Geistes, disziplinierten Umgangsformen und jener etwas höflichen Vorfahrt, die der Ansehn der Gesellschaft eigen ist. Gewählte Kleidung, beste Wäsche und alles, was dazu gehört, waren ihm Bedürfnis.

Allen, mit den unersäulichen Mindestforderungen, die er an das Dasein stellte und auf die er ein angebornes Recht zu haben glaubte, fanden seine Einfälle in Mißklang. Bis er sich endlich entschloß, den seiner Person unwürdigen Beruf aufzugeben.

Daß er sich dazu entschloß, ist eigentlich nicht geglaubt; er wurde vielmehr gewissermaßen von selbst in eine andere Bahn gedrängt; dazu brauchte er nicht in eine fremde Haut zu schlüpfen, sondern nur mit Konsequenz jene Person zu sein, die er, seinem inneren Empfinden nach, schon immer gewesen war.

Kleine Neugierigkeiten wurden von ihm einer Korrektur unterzogen; er erledigte sich jedes Namens und legte sich ein Pseudonym bei. Bei dessen Wahl ließ er sich von Wohlklang der Worte leiten und entschied sich für einen Titel, den er einmal in einem längst verschollenen Film gesehen hatte und der in seinem Gedächtnis haften geblieben war.

Es übertraf ihn nicht einmal, daß ihm als Conte d'Accursio Vertrauen, Respekt und Kredit entgegengebracht wurden, die Köden sich krümmten und die Türen sich öffneten. All das erlöschte ihm vollkommen selbstverständlich.

Nachts kam es dann im Laufe der Zeit zu Konflikten. Sie entstanden aus der engbrüchigen Verständnislosigkeit der Behörden und hatten ge-



Gaußaffellaufer Neurössen-Merseburg der D. T.

Am Sonntag gelangt der vom Nordosthüringer Gau angeleitete Lauf zur Durchführung. Das Wechselergebnis übertrifft in diesem Jahre dasjenige der früheren Jahre. Es beteiligen sich in der Abteilung:

- Turner = 23 Mannschaften
- Jugendturner = 17
- Turnerinnen = 12
- Knaben = 10
- Mädchen = 17

Keht errenlich ist die in diesem Jahre stärkere Beteiligung der Neu-Rössen, welches auf die neue Leistungsklassenabteilung zurückzuführen ist.

In der Abteilung Klasse A sehen wir folgende Vereine am Start: M. T. W. Merseburg, K. T. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, Stadt. T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle. Der Sieger in dieser Klasse dürfte in diesem Jahre wohl der T. u. Sp. B. Neu-Rössen fallen, und wird es wohl zu schweren Kämpfen zwischen den übrigen Mannschaften dieser Klasse, vor allen Dingen dem bisherigen zweimaligen Sieger K. T. B. Halle kommen.

In der Klasse B beteiligen sich: M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, Vorausschichtlicher Sieger wird Scheidte oder Wädellung sein. In der Klasse C sind vertreten: T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna. Der Sieger wird voraussichtlich T. u. Sp. B. Germania fallen.

Jugendturner Klasse A.

M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna. Der Sieger wird voraussichtlich T. u. Sp. B. Germania fallen.

Turnerinnen Klasse A.

M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna. Der Sieger wird voraussichtlich T. u. Sp. B. Germania fallen.

Knaben Klasse I.

M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna. Der Sieger wird voraussichtlich T. u. Sp. B. Germania fallen.

Mädchen Klasse I.

M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna. Der Sieger wird voraussichtlich T. u. Sp. B. Germania fallen.

legentlich die Notwendigkeit zur Folge, sich für bestimmte Fristen in staatliche Anstalten zurückziehen zu müssen.

Derartige Zwischenfälle nahm aber der Graf mit dem philosophischen Gleichmut eines Mannes hin, der es längst aufgegeben hat, die Menschen von ihrer irdischen Unvernunft abzurufen.

Schließlich erwarb er sich aber eine gewisse Routine darin. Wege zu gehen, die es den Wädhern des Geleises schwer machen, ihm etwas anzuhängen.

Er betrog niemanden, verstand nie, ohne Rechnungen zu bezahlen, und man konnte ihm auch nicht nachsagen, daß er falsch spielte.

Dem ungeachtet lieferten ihm die Karten über achtzig Entschädigungen. Durch ein ungewöhnliches Gedächtnis ausgezeichnet, hatte er sich die häufigste angeeignet, die winzigen, kaum wahrnehmbaren Abweichungen auf den Rechenarten der Kassenzähler hinsichtlich sich einzuprägen, und dieses Talent ermöglichte ihm denn, das Glück auf seine Seite zu ziehen, ohne daß ihm auch nur das Geringste nachgewiesen werden konnte. Auf seinen zahlreichen Reisen, die ihn an alle felsamen Orte führten, fand er immer wieder brauchbare Opfer.

Zur Methode konnte er seinen bisher etwas unheimlich betriebenen Beruf erst ausgefallen, als er ein junges Mädchen zu seiner Begleiterin gemacht hatte, mit dem ihn der Zufall in einer für sie höchst unglücklichen Lage zusammenführte.

Das war in Berlin gewesen, wohin der Conte d'Accursio nach vielen Kreuz- und Querfahrten eines Tages, keineswegs ganz freiwillig, hatte zurückkehren müssen.

Er war dieser Stadt, seinem Ausgangspunkte und Zeugen einer ruhmvollen Vergangenheit, wenig hold, und auch diesmal genoh er sie nicht im geringsten — denn jene mehrmonatigen

hier überlassen wir die Bestimmung des Siegers dem Kampfe.

Mädchen Klasse I: M. T. W. Merseburg, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. Neu-Rössen, T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1861 Weichenfels, T. u. Sp. B. Ammendorf, J. Mannsch. T. u. Sp. B. Halle, T. u. Sp. B. 1911 Wädellung, T. u. Sp. B. Germania, T. u. Sp. B. Germania Klein-Kanna.

Der Start für die Abteilung Mädchen erfolgt 2.30 Uhr, für die Turnerinnen 2.40 Uhr und für die Knaben 2.50 Uhr, für die Jugendturner 3 Uhr und für die Turner 3.05 Uhr. Nachdem sämtliche Läufe durchgeführt sind, sammeln sich die Teilnehmer bei dem Stadtplatz, woselbst die Aufstellung nehmen und geschloßen nach ihren Umkleelokalen zurückfahren. Darauf findet im Gartenhotel Casino die Siegereverenz statt, um ca. 4.15 Uhr statt. Anschließend findet die Preisverteilung durch den Turnierkommissionen voran in der Halle statt und es beginnt derselbe mit turnerischen Darbietungen im Kinderturnen, wozu sämtliche auswärtigen Knaben und Mädchen freien Eintritt haben. Den zweiten Teil des Programms bildet das Turnen der Jugendturner, Turnerinnen und Turner, hervorzuheben ist hierbei das Auftreten in einer Höhe von 10 m. T. u. Sp. B. Halle, Giebichin, T. u. Sp. B. Halle und T. u. Sp. B. Neu-Rössen.

Handball-Städtekampf der D. T.

Nordhausen-Halle.

Wie wir schon vor einigen Tagen kurz erwähnten, feigt Sonntag obiges Städtenspiel. Die Stadt Nordhausen feiert in der kommenden Woche das Fest des tausendjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß sind großartige Festveranstaltungen geplant. Unter anderem auch das obige Treffen. Somit feigt sich Sonntag die Städte-mannschaften von

Halle und Nordhausen

erstmals gegenüber. Da die hiesigen Vereine am Sonntag am Städtelaufer Neu-Rössen-Merseburg beteiligt sind, hat man bei der Aufstellung auf mannlichen schaffigen Spieler verzichtet müssen. Dennoch sind wir mit der Mannschaft zufrieden, und dieselbe wird die Reihe mit unserem Vertrauen antreten.

Die Aufstellung sieht folgende Spieler vor:

Huß (K. T. B.); Zeller, Quis (beide G. T. B.); Zimmermann (S. T. B.); Krefle, Tron (beide K. T. B.); Donald, Wartenberg, Schimm (alle drei K. T. B.); Kierich, Witske (beide T. u. Sp. B.). Die Spielfläche von Nordhausen ist uns bisher noch fremd, da sie noch nicht mit unseren Vereinen im Kampfe gegenüberstanden. Soviel uns bekannt ist, reichen sie vielleicht an unsere Stadt noch nicht heran, um so mehr sich die hiesigen Vereine mehr und mehr einen Ruf nach außen verschafft haben. Trotzdem muß das Spiel ernst genommen werden, da Eifer und Energie schon des älteren über Technik gefest haben.

Nordosthüringer Turngau.

Handballspiele der Kreismeisterklassen.

Am Sonntag, dem 22. Mai, finden in Schmölln i. Thür. die Handballspiele der Kreismeisterklassen statt, zu den bekanntlich K. T. B. Ammendorf und Schmölln gehören.

Aufenthalte verbrachte er in einer unwohligen Umgebung, nämlich in Pöfingen.

Die dortige Abgeschiedenheit, verbunden mit dem Mangel des gewohnten Komforts, hatte in ihm den festen Entschluß reifen lassen, künftig ihn alles aus strengste zu vermeiden, was als Versuch gegen das bifizierte Recht gebadet werden konnte. Er trat sich mit neuen Plänen.

Glücklicherweise hand er nach seiner Entlassung nicht völlig mittellos ab; ein kleines Bankkonto, das er unter fremdem Namen angelegt hatte, war ihm erhalten geblieben, so daß er mit einiger Hoffnung der Zukunft entgegengeht konnte.

Er benutzte den ersten Abend der Freiheit, um sich den Gemüß langweilicheren Annehmlichkeiten zu gönnen, beiße in einem Parkstadl und empfand es wohnlich, wieder in der Atmosphäre sorgloser Behaglichkeit zu atmen, den finstern, dienlichartigen Kellnern betraut zu werden, im Ohr laute Musik, vor Augen gebläppte Licht und eine Umgebung ausgeleuchteter, belehender Menschen. Mehr als je fühlte er sich ihnen zugehörig.

Dann war er in besserer Stimmung, mit sich und der Welt ausgeglichen, fortgegangen, um noch einen kleinen Spaziergang ohne Ziel zu unternehmen, ein wenig durch den lauen Sommerabend zu schlendern und die Umgebung des Parkstadl auszuspüren.

(Fortsetzung folgt.)

Bad Lippspringe heilt die Lunge.

Verlangen Sie Prospekt 111 kostenlos vom Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe im Amt Havelberg, Kreis Teltow, Provinz Brandenburg. Adresse bitte genau beachten.



Reise und Bäderzeitung

Jahrgang 1927 Nr. 4

Sonnabend, den 21. Mai.

Leipzig im Zippertale und der Teutoburger Wald.

Von Dr. Karl Meier, Leipzig.

Die „Alte Hansestadt Leipzig“ — so lautet ihr Titel — ist seit dem glänzenden historischen Siegesschlacht im Sommer 1925 für viele Tausende in weitem Maße kein leeres Wort mehr. Auch in diesem Sommer wird die Bundesstadt und die Weichsel-Lippische Handwerkerbundesstadt die damit verbundene Handwerks- und Gewerbeausstellung am 8. bis 17. Juni gemäß zahlreicher Schauankündigungen der Pole und in die älteste Stadt dieses Landes laden.

Leipzig ist eine Kleinstadt von 11000 Einwohnern. Und doch wird sie an Menge bemerkenswerter Baudenkmäler in ganz Mecklenburg nicht überboten. Zahlreiche Gebäude waren im Winter den Schauern des Zippertales die weitaus bedeutendste, die sich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Heldensiedlung überholte. Von der alten Umgebung sind leider die Mauern und Türme bis auf einen Mauerrest verfallen, während im Süden und Osten in fastlicher Höhe erhalten haben und auch in den herrlichen Anlagen des Nordens erkennbar sind. In die Kindheitsjahre der Stadt erinnert uns der

glieb der Stadt seine wagemutigen Raufleute weit in die Welt, bis nach Schweden, Island und Rußland. Kräftig blühte allerlei Gewerbe, besonders Tuch- und Leinwandfabrikation — die „Leinwandstadt“ — und wadere Meister fertigten das Handwerk hinaus ins Ausland.

Das bedeutende Dokument von unserer Ur- und Väterzeit sind jene drei Urkunden Bürgerhäuser in Stein und Fachwerk, die fast durchweg zwischen 1550 und 1630 erbaut, den Ruhm der Stadt ausmachten. Die Krone der Steinbauten ist das 1571 erbaute

Hegensburgermeisterhaus.

Es zeigt schon das Stadtbild Leipzigs dem fahndenden Auge ein Bild des Reiches. Aber auch wer seine Natur sucht, wird sich auf den bewaldeten Höhen der naheliegenden „Langerhau“ an Walden und in den waldreichen Fernhöhen verlieren können. Und wenn man sich in den Wald verirrt hat, so ist daran — ein halber Tag genügt dazu — auch dem überaus anmutigen, am Fuße des Teutoburgerwaldes gelegenen Detmold einen Besuch zu widmen. Ströbenhänge führen bis an den Saum des Teutoburgerwaldes, über dessen Tannennäpfe

Relief der Kreuzabnahme, das vor 8 Jahrhunderten Faberbrunnen in den Fels gehauen haben.

Nur eine Ausnahme aus dem, was Leipzig und das Zippertal dem Natur- und Kunstreisenden zu bieten hat, konnte hier genannt werden. Wer kommt und ißt, wird sich nicht der Lieberbreitung und Besichtigung seihen!

Gärtnerischer Wettbewerb bei der Reichsbahn.

Die Reichsbahnverwaltung veranstaltet in diesem Jahre erstmalig einen Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen. Im ganzen sind 1500 Geldpreise ausgesetzt, die diejenigen Gärtniker erhalten sollen, welche es am besten verstehen, durch Blumenkulturen an den Fenstern und Veranden der Dienstwohnungen, Dienststätten ujm., Veredlung ungenutzter Flächen, Verschönerung der Gartenanlagen an den Bahnhöfen und Anpflanzungen an Bahndämmen zur Zerbildung des Landschaftsbildes und zur Verbesserung der Bienenweide und des Vogelhauses beizutragen.

Dieser Entschluß der Reichsbahnverwaltung wird über allgemein freudig begrüßt werden. Auch wir wünschen, daß dieses gute Beispiel für gärtnerischen Fleiß und der Gewan, zur gärtnerischen Verschönerung der Bahnanlagen beitragen, Gemeinnützig des Gärtnerschaftsleistungen werden, denn nur durch diese Mitwirkung kann an manchen Stellen das Landschaftsbild belebt und das Auge des Reisenden erfreut werden.

Welche besondere Bedeutung die Reichsbahnverwaltung ihrem Entschluß beilegt, geht daraus hervor, daß das Ergebnis des Preisausgleichs auch in der Tagespresse veröffentlicht werden soll.

Friedrichroda im Thüringer Wald

Ist in diesem Sommer wieder zum Anziehungspunkt von Kongressen und Tagungen geworden. In der Zeit vom 28. bis 31. Mai wird der Verband der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft und Speibetreiber hier einen Kongress abhalten, dem sich am 1. Juni ein Besuch der Deutschen Schriftsteller-Angehörigen, sowie einer Lehrer- und Vätervereinsvereinsgesellschaften, deren Tagungstermine noch nicht genau feststehen. Anfangs August wird uns die Bodenfestgesellschaft

der Schwaben mit ihrem Besuch erfreuen. Pfingsten wird das diesjährige erste Tennisturnier, im Juli ein Langturnier, im August ein großes Reitturnier und ein Turnier des Thür. Schachklubs stattfinden. Am 20. Mai erfolgte die Eröffnung und Inbetriebnahme des in städtische Hände übergebenen Kurparks, das einer großzügigen baulichen Veränderung unterzogen worden ist.

Steebad Koserow auf Usedom

Ist zum Empfang seiner Gäste bereit. Wer die Natur liebt, wer bei Tage behagliche Ruhe haben will, ohne des Abends eine einfache, aber vornehme Gesellschaft zu mischen, der wird dort das finden, was er für seine abgelenkten Nerven sucht. Der Blick von der romantischen Klippe über das unendliche Meer, schöne Spaziergänge durch weite Buchenwälder, frühtägliche Badesachen und hellere Zerstreuung werden unvergessliche Erinnerungen geben, die noch nach bleiben, wenn der Besogt Koserow längst verlassen hat. Koserow hat Dampferstation und liegt nur vier Stunden von Berlin. Mit den Seebad dampfern der Strömungsklinie ist es von Stettin ab nach herrlicher Fahrt durch das Haff und über die Dämme zu erreichen. (Zünf Stunden Dampferfahrt) Gute und einfache Hotels und Logierhäuser bieten für mäßigen Preis das Beste. Niedrige Kurtaxe.

Bad Reinerz.

Das große Pfingst-Tennis-Turnier, welches in diesem Jahre vom 2. bis 6. Juni ein allgemeines Turnier abgehalten wird, verpricht für Schließen ein Ereignis zu werden, weil u. a. Europas bester Berufsspieler, Roman Kujaw vom Rot-Weiß-Klub in Berlin am ersten Pfingstfeiertag gegen den bekannten Berliner Spieler Hermann Räder zu einem Propagandawettbewerb tritt. Da die Reinerzer Tennisplätze vom Schließigen Tennisverbände in ihrer Anlage und Unterhaltung als vorzüglich mehrfach bezeichnet und anerkannt wurden, ist zu erwarten, daß alle Freunde des weissen Sportes auf ihre Rechnung kommen. Drei Meisterschaften gelangen zum Austrag. Im Herren Einzelspiel wird der Kampf um den fibernen Waidenpokal zum dritten Male ausgetragen. Vertrieben ist Direktor Schneider vom Selbst-Weiß Breslau.

Johannessturm.

der Welt einer Gausche — daher vor der Stadt gelegen — die dem 30-jährigen Kriege zum Opfer fiel. Die flötige Kathedrale mit den beiden Haupttürmen für die im Westflügel Gebläsen. Inmitten eines uralten Kirchhofes mit derbesten Grabsteinen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, gehört zu den himmelsstößigen Bauten der Stadt.

Als hohes Wahrzeichen Leipzigs ragt das ungleiche, von Dohlen und wärmere Turmpaar der Nikolaikirche hoch über die roten Dächer der Stadt. Vor 1250 begonnen, leitete der Bau an Schallhöhen und Portalen romanisierende Gewölbe in reicher Schönheit am Nordportal. Eine nur einigen Jahren vollendete durchgreifende Erneuerung des Innern durch reiche Ausmalung und Einmalung herrlicher Fenster hat die festliche Schönheit der weit und breit ältesten und größten Kirche außerordentlich erhöht. Einzigartig im Stil ist die freundliche kleine Marienkirche der Heilstadt. Das reiche und wechselvolle Maßwerk der großen Fenster erinnert fast an den Dom zu Aachen.

Die beiden Kirchen sind zwei bedeutsame Zeugen jener Zeit, da Leipzig in erstaunlich schnellem Wachstum sich für einen weiten Umkreis zum Mittelpunkt des Handels machte und als

Hotels, Pensionen und Sanatorien

<h3>Harz</h3> <p>Hohegeiß (Harz) Pension Tannenheim. Für Erholungsbedürftige angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung von 5 Mark. Besitzer F. Vogel.</p> <p>In idyll. bergumrahnten Waldhöfen in nächst. Nähe v. Bad Sachsa (Glanzkopf, S. 24) bietet ich erstkl. Fremdenzimmer mit el. Licht (Bäder im Hause), sehr gut u. reichl. Verpf. Tel. Sachsa 72. Pensionen 3.50, Prosp. frei. Autogänge. Hotel zum Römersfeld, Steina, Post und Bahnstation Osterhagen, Besitzer Ludwig Wienrich.</p> <p>Bahnhotelswirtschaft Gerrode (Harz) Staats- und Harzhaus. Angenehmer Aufenthalt, vorzüg. Speisen und Getränke. Telefon 271. G. Kohlhardt.</p> <p>Waldhölzerheim „Seefried“ im Höhenkurort Stiege (Harz) bietet angenehmen, gesund. Aufenthalt bei mäß. Preisen u. bester Verpflegung. Hochwald, Freibad, Luft- u. Sonnenbäder.</p> <p>Goslar i. H. „Gosetal“ Kur- und Pensionshaus. Beliebter Aufenthalt d. Harzbesucher im Harz. Pension 5 M. Wochentend 6 M.</p>	<h3>Thüringen mit Anhalt</h3> <p>Bad Blankenburg (Thüringen). Hotel und Pension „Zum Greifenstein“, feinerbühniger Haus für Familien und Touristen. Verone Ermäßigung. Fernruf 46. Besitzer Otto Arnoldt.</p> <p>Stutenhaus (Thür. Wald 750 m) Zimmer mit Post Schmiebele 105 4.-M. Herrl. Lage, gut eingerichtete Zimmer, vorzügliche Verpflegung.</p> <p>Höhenluftkurort Meura (Thür. Wald) 650 m ü. d. M., viel Hoch- u. Niederwälder, keine Industrie, staubf. Lage, idyll. gel. 1925 neuher. Haus mit all. Komf. (W. C.), bietet Erholungsbed. beste Unterkunft, reichl. bürgerl. Küche, Garten mit Liegestühlen. Pension 4.50 M. einsch. aller Kosten. Pensionshaus Müller.</p> <p>Gute Sommerfrische in Thüringen! In waldricher, herrlicher Gegend des Werratales, am Fuße des Heldrains. Zimmer für mehrere Personen, mit ganz kräftiger, voller Verpflegung abzugeben. Johannes Karl, Gasthaus und Pension „Zur Krone“, Schnellmannshausen bei Eisenach.</p>	<h3>Fichtelgebirge Eistergebirge Frankenwald</h3> <p>Kurhaus Bannickel Giltig bei Kronach (Frankenwald) bietet besten Frühjahrs-Aufenthalt. Vollständig neu arrichertes Haus mit Zentralheizung, liegendem Warm- und Kaltwasser in jedem Zimmer. Beste Verpflegung. Pensionspreis 4.50 Mk.</p> <p>Wesergebirgsland mit Wesertal Teutoburger Wald Gewissenruh an der Weser Sommerfrisch. finden gute Aufnahme jetzt für 3.50 Mk. Wald, Weser, Ferns. Karl Gille, Landwirt, Gewissenruh, Bahnstation Bodenfelde</p> <p>Taunus Sommerfrische! In waldr. Gegend, a. Fuße d. Hohensteins, schöne Auss. i. herrl. Wetter, Radio vorhd., gute Verpf., Pension 4 Mk. Gasthaus W. Weber, Wickbolden Station Hessen-Ostend.</p>	<h3>Rhein mit Nahe, Mosel, Ahr u. Lahn</h3> <p>IM PARADIES: Haus Friedel Höhenluftkurort Grenzhausen-Nassau 20, a. süd. Abh. d. Westwaldes, Straßenbahn, m. Koblenz a. Rh. Haus u. Lahn-Herrl. Umgebungslandsch. 300 m ü. d. Meere. Alle Bequemlichkeiten, einmod. Villa, Lahn-Weekendaufenth., angenehme Familienpension. Beste Verpflegung. Auskunft bereitwilligst.</p> <p>Oberbayern mit bayr. Alpen, bayr. Allgäu, bayr. Schwaben Pens. u. Simssee Post und Bahn Café Stephanskirchen b. Rosenheim (Oberbayern). Direkt an idyll. Simssee geleg., m. herrl. Rundblick auf d. nahe Gebirgskette. Waldspaziergänge, Kahnfahrt, Bade- und Angeltgelegenheit. Freundl. Balkonzimmer. beste Verpflegung. Pension v. 5 M. an.</p> <p>Hüttenkirchen am Chiemsee. Gasthof Pension, schönste Aussicht über See und ins Gebirge, staubfreie Lage, Höhenveranda. Gute Verpflegung Pensionspreis 4.50 Mark. Besitzer Buifer.</p>	<h3>Ostsee</h3> <p>Ostseebad Ahlbeck. Alfred Junker, an der Strandpromenade, beste Lage, Hotel, Pension und Weinhandlung. Vorzügliche Verpflegung. Bestens empfohlen. Volle Pension 6.50 Mark an. Prospekt kostenlos.</p> <p>Ostseebad Grömitz „Haus Seebad“, in Meeresnähe gelegen. Große geschlossene Veranda, W. C., Radio, sehr mäßige Preise. Fernruf Amt Cismar 120. Chr. Essling.</p> <p>AUSLAND</p> <p>Lugano. Familienpension Kies-Egli. Einfacheres aber gediegenes Haus in nächster Nähe des Kurplatzes, Pension v. Frs. 8.- an. Zimmer v. Frs. 2.50 an. Portier am Bahnhof.</p> <p>Abbazia (Italien). Hotel Atlantic Hot Esplanade Vornehme deutsche Haus, in best. Lage. Fließend. Wasser, Bäder, Wiener Küche. Ganzjähr. geöffnet. Bes. Jos. Klüg.</p>
---	--	---	--	---

Bad Harzburgo Gebirgsluftkurort

Natürliche Sole, echte Fichtennadel- u. Kohlen-säure-Bäder, Kochsalztrinkquelle „Krodo“, leichte Homburger und Kissinger Wirkung. — Modernes Inhalatorium. — Idealer Wochenendplatz. — 4. Allgemeines Tennisturnier 16. bis 19. Juni. — Große Bad Harzbo. Woche (Galoprennen) 10. bis 17. Juli. — 4. Automobilturnier 5. bis 7. Aug.

Gasthof „Gute Wäse“
Burmloch (Fichtelgebirge)
Beste Lage
Empfehlenswerte Sommerfrische. Waldreiche Lage, am Golfhof in 2 Minuten. Neuzugleich eingetragene Fremdenzimmer. Gute Küche. Hohe Pension 4.50 Mk.
Beste Bsp. König.



Großstaffellauf Halle—Merseburg.

Wer wird diesmal Sieger? — Hier Halle 96, dort Merseburg 99.

Nur noch wenige Stunden trennen uns von der größten sportlichen Veranstaltung des Weltjahres 1927. Dem wahrlich betrauertem Staffellauf bei ihrer Tätigkeit, so muß man dem Staffellauf als wichtigsten Termin ansehen. Nur eine knappe Stunde wird es am Sonntag dauern und die Spannung, die über die geläufige Sportveranstaltung lagert, ist groß. Gewisse Umstände, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen, deuten darauf hin, daß der d. Großstaffellauf Merseburg-Halle einen ganz besonderen hartnäckigen Verlauf nehmen wird. Wenn nicht wohl nicht fest, wenn man

Halle 96 und Sportverein 99 Merseburg als die beiden Hauptkonkurrenten des Laufes antritt. Durch die Einteilung der festen Strecken und besonders das Vorhandensein mehrerer langer Strecken kann man wohl sagen, daß diesmal die Entscheidung bei den Konkurrenten liegt, denn die Sprinter werden auf ihre Diffranz nicht allzu viel Boden auf machen. Es ist daher sehr wohl möglich, daß der Lauf schon im ersten Teil der Strecke entschieden wird. Das längerfristige Ziel

Wager 99 Merseburg und Vauer Halle 96 wird sich auf der Strecke abwickeln, ohne daß es von der Mehrzahl der Sportler gesehen wird. Ob die anderen 5 Vereine der A-Klasse irgendwas an diesem Rennen ereignen, müßten wir beim besten Willen der Wettberechnung werden die Sieger der Klassen A, B und C wertvolle

Platzzeiten der „Allgemeinen Zeitung“ erhalten. Auch in diesen Klassen ist eine Voraussage über die Plätze der gemeldeten Mannschaften mit Schwierigkeiten verbunden. Der Start befindet sich für die oben Erwähnten am Gotthardsteich in Merseburg. Recht sachlich sind die Meldungen auch für den

Sonderwettbewerb über 12 Kilometer. Hierzu haben 12 Jugendmannschaften gemeldet. In der Klasse der Verbandsvereine geht man wohl davon aus, wenn man dem vorjährigen Sieger, dem VfL Halle 96, die Gewinndistanz einräumt. Eine kleine Probe des Rennens legen die 99er ja bekanntlich schon beim Staffellauf „Duer durch Halle“ ab. Hier die Plätze erwarten im Sportverein 99 und Sportverein 98. Der Staffellauf wird auch hier pünktlich um 10 Uhr eintreffen und zwar am Sportplatz der 99er in Merseburg.

Der Sonderwettbewerb über 4,5 Km. steht 16 Mannschaften am Start. Hier sind die Ausfahrten oft zu bescheiden, denn alle gemeldeten Vereine verfügen über recht gute Kräfte. Die Vereine der Reichsstaffelläufe A werden die unterklassigen Vereine höchstwahrscheinlich auf die Plätze verweisen. Der Start ist hier in der Nähe des Sportplatzes in Annaburg.

Sonderwettbewerb über 3,2 Km. notzugehen. Hier treten sich die Frauen- und Mädchenmannschaften um die Siegeslaufbänder. Evident ist hier die Tatsache, daß die kleineren

Vereine mit Frauenmannschaften an die Öffentlichkeit treten. Die größere Auswahl der A-Klasse wird die Meldung im vierten Großstaffellauf nicht zur Geltung kommen lassen. Die Mehrzahl der Käufer sowie Mannschaften stellt der VfL Halle 96, der mit neun Mannschaften und insgesamt 185 Käufern beteiligt ist. Als weitere folgen die beiden Merseburger, VfL 99 und 98, mit je sieben Mannschaften. Das Ziel befindet sich auf dem Riebeckplatz, und in rascher Reihenfolge werden kurz nach 10,15 Uhr die einzelnen Staffeln das Zielband passieren. Die ursprünglich vorgesehene Preisverteilung während der Nachmittagsveranstaltung der 99er müßte leider abgelehnt werden, da die Athleten nicht fertiggestellt werden konnte.

Einteilung des vierten Großstaffellaufes Merseburg—Halle.

23 Mannschaften um die Plakette der „Allgemeinen Zeitung“

Reichsstaffeln: A-Klasse: 7 Mannschaften, 1 bis 7, blaue Nummernschilder, Ehrenplakette der „Allgemeinen Zeitung“, Halle; B-Klasse: 8 bis 12, blaue Nummernschilder, Ehrenplakette der „Allgemeinen Zeitung“, Halle; C-Klasse: 13 bis 23, blaue Nummernschilder, Ehrenplakette der „Allgemeinen Zeitung“, Halle; Richterbandmannschaften: 2 Mannschaften, 24 und 25, blaue Nummernschilder, Ehrenplakette; Nichtverbandsmannschaften: zwei Mannschaften, 26 und 29 (Nr. 29 Radmeldung D. S. 93), blaue Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau; 4 Mannschaften, 27 bis 30, rote Nummernschilder.

15 Jugendmannschaften um den Wanderpreis des Hall. Ausschusses für Leibesübungen. Verbandsmannschaften: 10 Mannschaften, 31 bis 40, weiße Nummernschilder, Ehrenplakette; Nichtverbandsmannschaften: 2 Mannschaften, 41 und 42, weiße Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau; zweite Mannschaften: 3 Mannschaften, 43 bis 45, rote Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau.

16 Knabenmannschaften. Verbandsmannschaften: 11 Mannschaften, 46 bis 56, gelbe Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau; Nichtverbandsmannschaften: 5 Mannschaften, 57 bis 61, gelbe Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau; zweite Mannschaften: 2 Mannschaften, 60 und 61, rote Nummernschilder, Ehrenplakette des Saalegau.

9 Damenmannschaften. 62 bis 69 grüne Nummernschilder, 70 rotes Nummernschild, Ehrenplakette des Mitteldeutschen Vereins zur Förderung der Leibesübungen.

8 Wädchenmannschaften. Vereinsmannschaften: 4 Mannschaften, 71 bis 74, braune Nummernschilder, Ehrenpreis; zweite Mannschaften: 2 Mannschaften, 77 und 78, rote Nummernschilder; Schulen: 2 Mannschaften, 75 und 76, braune Nummernschilder.

Gesamtwettbewerb um einen Wanderpreis. 96, 98, Wader Halle, 99 und B. F. L. Merseburg, Marathlon, Sportfreunde Halle.

Städtepiel Halle—Magdeburg.

Städtepiele haben ihre eigenen Reize und sind in der Art der Austragung nicht ohne Bedeutung. In erster Linie sind es die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den nachbarlichen Gauen gepflegt werden. In zweiter Linie ist es eine gewisse Zierlichkeit, die über die Seiten abgelesen werden soll.

Nur den morgigen Sonntag sind ja nun zwei hallische Mannschaften aufgestellt. Die gegen Magdeburg spielende sollte wohl an Spielstärke ein kleines Plus haben gegenüber der Mannschaft, die gegen Eisenach angetreten hat.

Das Spiel Halle—Magdeburg findet auf dem Waderplatz statt und beginnt nachmittags 4 Uhr.

In diesem Spiel wurde von der Gauhochschule eine Mannschaft zusammengestellt, die folgendes Aussehen hat: Ragemann, Grüneberg, O. Böhm, Heinemann, Geipel, Wetterling, Wieswald, H. Rehn, Schüttig, Thomas, Hans. Es ist: Biedel, Geden, Herge.

Ein zweite Elf wird unsere Stadt Halle in Eisenach vertreten. Die Mannschaft wird voraussichtlich in folgender Aufstellung spielen: Tolle, Kugler, Hartmann, U. Böhm, Krampe, D. Rehn, Reifeld, Grauert, Müller, Winter, Bogler. Es ist: Klimm.

Die D. F. B.-Zwischenrunde.

Wer wird die zweite Probe bestehen? — Wird Süddeutschland auch die Zwischenrunde gewinnen? Eine Feinerprobe des Vf. B. Leipzig in München.

Morgen gilt es für die Sieger der Vorrunde um die Siegeslaufbänder des D. F. B. erneut in die Schranken zu treten. Süddeutschland hat sich in der Vorrunde auf den ganzen Einte behauptet, und es liegen die Ausfahrten auch für den morgigen Sonntag absolut nicht so ungünstig. Auch doch 3. A. unter B. F. nach München, um den 1860ern gegenüberzutreten. Zwei Punkte gelten den Münchenern: Heimatischer Boden und dann sogar noch eigener Platz. Diese zwei Faktoren sind bei zwei gleichwertigen Mannschaften von ausschlaggebender Bedeutung.

Unter mitteldeutscher Vertreter wird sich in München von seiner allerbesten Seite zeigen müssen und an seine besten Tage anknüpfen, wollte er sich für die Vorstufende qualifizieren. Die Gewinnchancen sind für dieses Spiel durchaus offen.

In Hamburg wird der Sportverein den 1. F. C. Nürnberg erwarten. Nur in Hochform werden die Hamburger die Süddeutschen bezwingen können. Unsere Meinung aber gilt trotz der weiten Reize der Nürnberg der 1. F. C.

In Berlin sollte Hertha-B. S. C. über SpVt Klein-Kiel die Schranken behalten können. Wenn SpVt Klein-Kiel über Klein-Kiel so hoch triumphieren konnte, so ist das bessere Können wohl bei den Berliner zu finden. Wir räumen auch Hertha den Sieg ein.

Der zweite Berliner Vertreter, B. F. C. Adlers, übertrafen in der Vorrunde durch den Sieg über die Duisburger. Wir halten sie aber nicht für fähig, die Spielereignisse zu schlagen. Dieses Nürnberg-Treffen sollten die Reichsblätter glatt für sich entscheiden.

Die Europameisterschaft der Amateurböger.

Die Entwürfe um die Europameisterschaft der Amateurböger, die gestern Abend im Berliner Sportplatz in spannenden und harten Kämpfen ausgetragen wurden, ergaben folgende Europameister: Süddeutschland: Bonn-Schnecken. Bantamgewicht: Dalschow-Deutschland. Federgewicht: Bantam-Deutschland. Leichtgewicht: Domagala-Deutschland. Weltergewicht: Canova-Italien. Mittelgewicht: Christensen-Norwegen. Halbschwergewicht: Müller-Deutschland. Schwergewicht: Kamm-Schnecken. Alle liegen nach Punkten.

Ein verdienter „Remis“.

FSB. — 88 3:3 (1:3).

Wohl die meisten der Zuschauer, die in stattlicher Zahl den 99er-Platz umfamen, hatten mit einem Bombenflug des Meisters gerechnet. Doch sie hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die 99er hatten sich viel vorgenommen und es hätte ihnen glücken können, wenn der Sturm genauer im Schuß gewesen wäre. Mit Erfolg auf beiden Seiten wurde das Spiel eröffnet; Willigmann, Eintracht und Marzitzki schloßen beim Meister, während 98 für Sauer und Brunner Erfolg stellen mußte.

Vorauslagen für Sonntag, 22. Mai.

- Hoppegarten: 1. Polenera—Wartmann; 2. Fürstentum—Kempeler; 3. Bada—Schön; 4. Fiedrich—Bundlich; 5. Torero—Stall Weinberg; 6. Rapier—Friedrich; 7. Berona II—Hochadungswohl.
- Leipzig: 1. Uca—Salabin; 2. Kamer—Friedrich; 3. Burglin—Blau; 4. Kolt—Carl Hein; 5. Hochapier—Korulla; 6. Lichtung—Greif an; 7. Düs—Friedrich.
- Mühlheim-Duisburg: 1. Günstlich—Meteor; 2. Reehooer—All Wörme; 3. Witt—Eitel; 4. Friedrich—Belmerdick; 5. Hoffnung—II-Georgette; 6. Steinbader—Eitliche; 7. Moge—Filius.
- München-Klem: 1. Stall Watt—Imper; 2. nchschäftlicher Renner; 3. Radbol—Terraotta; 4. Contract—Kalefrina; 5. Wdear—Goldbelle; 6. Canlad—Bibulla; 7. (Wdear)—Dollor—Berben.
- Paris: 1. Kabanen II—Bast of Gaez; 2. La Doffa—Dona Suana; 3. Mon Talisman—Seltitz; 4. Late mu Tip—Gold Tip; 5. Chateau Palmer—Florin; 6. Herber—Garliche.

Baustoffe aller Art
Baustoff-Industriebedarf liefert laufend zu stets konkurrenzfähigen Preisen bei Abgang und Abstellungen, auch kleine Mengen in Sammelabgaben.

Ernst Erbe
Baustoffgroßhandlung und Industriebedarf
Naumburg a. Saale, Tel. 25
Seit Jahren bekannt durch Bestehen und größter Unternehmens

Albert Trebst
Gartenbaubetrieb
Nordstraße 12
Blumenhaus am Gotthardsteich
Fernruf 10
hält sich mit seiner reichen Auswahl an blühenden Pflanzen für Balkone u. für Fensterkästen für Gruppen u. für Beete — und für alle anderen Zwecke der Gartenverschönerung in best. Ware sehr empfohlen

Bis Pünktlich billige Farben-Löge!

5 Proz. Rabatt
auf Lacke, Farben, Firnis, Pinsel, Bürsten, Tapeten, Schablonen, Malerwerkzeuge u. alle and. Artikel

Lack- u. Farbenspezialhaus
Weihenfelder Straße 2
Am Gotthardsteich

Phänomen-Fahrrad

das über 30 Jahre eingeführte Marken-Rad mit besonders leichtem Lauf und hoher Stabilität

Vertreter:
Hermann Haas, Fahrradhandlung, Merseburg;
Albert Schmidt, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, Lützen.

Achtung!
Brikettpreiserhöhung am 1. Juni!

M+W
Die Krone aller Briketts
Das gute Luckenauer Riebeckbrikett verbürgt wegen seiner Standhaftigkeit im Feuer u. Erzielung hoher Heizkraft große Ersparnisse auf dem Konto Brennmaterialien einer jeden Hausfrau

Alleiniger Vertrieb für Merseburg und Umgebung durch
Eduard Klaus, Merseburg
Fernruf 27 Windberg 3 Fernruf 27

Wer interiert, verkauft!

Deutschland. Versicherungs-Unternehmensgesellschaft Hamburg

Der Stahlhelm
Vereins der Frontsoldaten
Stahlhelmversicherung

„Volkshilfe“
Kranken-Versicherung
75% der Kosten für Arzt, Arznei, Heilmittel, Zahnbehandlung, Operationen bis 600 RM., Wochenhilfe 100 RM., Sterbegeld 1000 RM.

Feuer, Einbruch, Diebstahl- und Transport-Versicherung

Auskunft erteilt für Merseburg und Umgebend der Vertreter:
Martin Boriels, Girtberg Nr. 23.

Radio-Freunde!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft durch ganz geringe Ratenzahlungen bis auf 10 Monate Dauer

komplette Radio-Anlagen mit Lautsprecher
zu liefern. Es kommen nur Markenfabrikate in Frage
Name bürgt für Qualität
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

Radio-Verkaufs-Zentrale
Anton Waldschmidt
Domstraße 14 Merseburg a. S. Telefon 142

Der richtige Mann.

Sagen Sie, junger Mann, können Sie ein Mädchen finden?

Wochenplan der Leipziger Theater. Neues Theater, Montag 19 1/2 Uhr: „Claudio“.

Mitteldeutscher Geneser, Montag, 23. Mai. Wirksamkeit, 10.15, 13.30, 14.45, 15.25, 16.10, 17.15, 18 Uhr.

Fällen bzw. durch entsprechende Ermäßigung, wie es der Gelehrte will, vermieden werden.

Aus deutschen Bädern.

Gemebel waren in Dürrenberg vom 7. bis 13. Mai 1700 Kurgäste, 46 Pajanten.

Bad Pippinger heißt die Lange, so heißt man seit einiger Zeit öfter.

Geschäftsverehr.

Viele Hausaltungen lassen eine gewisse Wohlhabenheit erkennen, obwohl die Einkünfte keine allzu großen sind.

Aus dem Leserkreise.

Für Praktiker aus dem Bereiche übernimmt die Schriftleitung nur die obersteinstufige Verantwortung.

Eine Bitte an das Katasteramt Merseburg.

Redt drückt für viele Kreise der Amtsbezirks mit die in vieler aus bekannten Fällen durch die letzten Monate ausbleibende Eintragung des Katasteramtes Merseburg über eingetragene Reklamationen gegen die Haussteuer.

Dadurch werden die vielen notwendigen Erhaltungsarbeiten an den Altimpfstätten unangenehm lange hinausgeschoben und dadurch der Verfall vorhandener Altimpfungen herbeigeführt.

Eine gemeinnützige Erklärung.

Dem Ingenieur Röhre in Bad Dürrenberg (Saale) gelang es nach schwierigen Versuchen, durch ein patentiertes Verfahren mittels giftfreier Lösung das tobe Zigarettenpapier deutscher wie ausländischer Herkunft zu recyceln.

Leipziger Börse vom 21. Mai

Table with market data including prices for various goods like Mehl, Zucker, and other commodities.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Geneser, Sonntag, 22. Mai. 8.30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Kathedrale.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1927.

1. alle natürlichen Personen, die in der Deutschen Reichs weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten.

2. alle Körperlichen, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Stellung im Ausland liegen.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Beizug des in dem Verordnungsdruck in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1927 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen.

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vorordruchs nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern ein unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zwangs bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden.

Wer aus Verlass oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein Vermögungsvermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verheimlicht, setzt sich schweren Strafen aus.

Das Finanzamt.

Laden mit fl. Raum

in guter Geschäftslage gelohnt, eventuelle Verbesserungen werden vergütet.

Fahrräder

Max Götzke, Merseburg

Reparaturen werden sauber ausgeführt

Platz-Vertreter

Wir laden für sofort zwei tüchtige, im Verkehr mit Mittelstandsstellen erprobte

einwandfreie Bewerber, auch aus anderen Branchen, melden.

Vertreter

Stellungsangebote Welgen und Roggen müllen hoch in der Umgebung und im Gebiet der Rückständigkeit gut eingeführt

Der besichtigende Vorwandgang der Gem. Merseburg, am 30. Juni 1927, nachm. 2 Uhr, im Gemeindefestsaal in Merseburg.



Fabriken: Chemnitz i. Sa., Hohenstein-Ernstthal i. Sa. Farberei u. Appretur: Hermsdorf i. Sa., Chemnitz i. Sa.

Aleinverkauf für Otto Dobkowitz Merseburg (Saale)

Unsere bekannten Strumpfwaren zu Originalpreisen.



Strümpfe in 120 Farben

Fillulen: Berlin, Wien, London, Amsterdam, Breslau, Dresden, Danzig, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Königsberg, Leipzig, München, Aachen, Bonn, Dortmund, Elberfeld, Hannover, Koblenz, Lübeck, Magdeburg usw.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grid of small advertisements for various services and goods including 'Offene Stellen', 'Stellengesuche', 'Zu verkaufen', 'Auto', 'Tiermarkt', 'Brotbacker', 'Kleine Schweine', 'Kapitallen', 'Herrenbrände', 'Haus', 'Garten', 'Radio-Empfänger', 'Herrenbrände', 'Haus', 'Garten', 'Radio-Empfänger', 'Herrenbrände', 'Haus', 'Garten', 'Radio-Empfänger'.



Todesanzeige.

Nach langem Leiden verschied heute nachmittag 3 Uhr mein geliebter Mann,
der Bürodirektor i. R.
Eduard Vogel
im 67. Lebensjahre.
Emma Vogel geb. Lisson
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Merseburg, den 19. Mai 1927.

Die Beerdigung findet heute Sonnabend, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Nachruf.

Am 19. ds. Mts. verschied
der Bürodirektor i. R.
Herr Eduard Vogel.

Der Verstorbene hat bis zu seinem am 31. März 1925 erfolgten Abgang in den Ruhestand der Kreisverwaltung angehört. Volle 50 Jahre hat er ihr seine Dienste gewidmet. In dieser langen Zeit war er allen, insbesondere auch den in der Kommunalverwaltung ehrenamtlich tätigen Kreisangehörigen ein hillsbereiter Berater, den übrigen Kreisbeamten und Angestellten aber ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Merseburg, den 20. Mai 1927.
Der Landrat,
Der Kreisausschuss, Die Beamten
und Angestellten der Kreisverwaltung.
Guske.

Für die uns anlässlich unserer Geschäftserweiterung erwiesenen Aufmerksamkeit dank wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Hotel „Alter Defsauer“.
H. Lehmann und Frau.

Aus anderen Zeitungen.

Die Erd- und Pflasterarbeiten zum Ausbau eines Stückes Kommunalfriedhofes sollen vergeben werden. Reklamanten wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen und Kostenaufschläge bis zum 26. Mai d. J. einreichen.
Schkölen, den 17. Mai 1927.

Der Gemeindevorsteher. Lorenz

Bekanntmachung.

Wegen Neupflanzung mit der nöthlichen Ausgestaltung der Dorfstraße in Einemweg (Richtung Wollte) bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.
Cranewitz, den 18. Mai 1927.

Der Ortsvorsteher.

Schönheitsfehler!

Dammbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Warzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schönheitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Askantit kostenlos gegen Rückporto.
Frau Hecke, Lichtenna, Kreis Hildburghausen.

Bei Rheuma trink Embaha-Tee.

Bestimmt vergeht dann alles Wehl! Ein Paket, 14 Tagerreichend, RM. 3,50 10000 Anerkennungen
Niederlage: In den meisten Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke u. Stern-Apotheke, Merseburg, Apotheke Kösen.

Das Beste ist das Billigste!

Kaufen Sie daher nur:



Bamber Adler Bänderer

zu den neu ermäßigten Preisen. Best. eingerichtete Reparaturwerkstatt. Ersatz- und Zubehörteile in reichster Auswahl!

Max Schneider, Merseburg.
Schmalestraße Nr. 19.

Fahrrad, Motorrad, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Spezial-Gehäuse, Motorradzubehör — Tel. 470

Köliner Bomben-Geld-Lotterie
5000 Gewinne u. 1 Prima M.
200000
1100000
75000
25000
10000
Lose zu 3 M.
Postgebühr und Liste 20 Pfennig.

5 Lose sort. abh. 15 M.
überall erhältlich
Deutsche Lot.-Emis.-Ges.
Berlin W. 8, Lammstr. 4,
Postfachkont. Berlin 13670

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jede Art
empfehlen in großer Auswahl
G Schaible
Möbelfabrik
Galle-Str. 6, Märkerstr. 21
am Markt

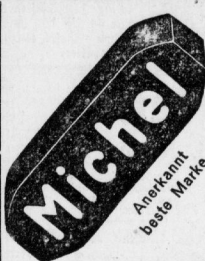
Mietweise

ohne Preisaufschlag
überlassen wir unseren Stromabnehmern gegen 3-, 6-, 9-, 12 Monatsraten
Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs
Melkanlagen Pumpenanlagen
Heiz- und Koch-Apparate aller Art
Bügeleisen Kochtöpfe
Heizöfen Kochplatten
Staubsauger Tauchsieder
usw. usw.

Kartoffeldämpfer
Heißwasserspeicher
Elektro-Columbus-Dampfabne
Verlangen Sie schleunigst Angebot!
Lesen Sie sorgfältig unser Nachrichtenblatt!



Landkraftwerke
Merseburg Gothardstraße 29 Fernruf 221



für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brickett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Fernruf 82



Radio-Wildschmid
Verkaufsstelle
Telephon 262 Preuerstr. 13

Nach beendetem Umbau bringe ich mein gutfortiertes Lager in empfehliche Erinnerung
Bei Bedarf Sürge in all. Größen u. Preislagen

Strauringe
ohne Befuge in allen Feingehalten
Wilhelm Schüler
Markt 27 Fernruf Nr. 148

Bauwerkzeuge
jeder Art
Baubereitschaft
Wasservagen-Reparaturen
May Eckardt
Merseburg Girsenstr. 7
Zweiggeschäft von Eckardt-Leipzig
Einziges Fahrgeschäft am Plage.

Auswärt. Theater.
Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 7,30 Uhr:
„Jonny spielt auf.“
Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 8 Uhr:
„Ivan Warrens Ge-
werbe.“
Operettenhaus in Leipzig.
Sonntag, 8 Uhr:
„Ariadne.“
Spielhaus in Leipzig.
Sonntag, 7,30 Uhr:
„Cäcilie.“
Stadttheater in Halle.
Sonntag:
„Die Hüttengespinnst-
Weberei in Halle.“
Sonntag, 8 Uhr:
„Die Welt steht Kopf.“
Sichtspiele in Halle:
H. A. Feilger Orphe.
„Die Mutter.“
H. A. Feilger Orphe.
Die Tragödie eines
Verlorenen.“
In beiden G. T. S. Plattspielen
das große Bühnen-
Drama der Weltgeschichte,
„Louis de Reburg.“

Strauringe
ohne Befuge
D. A. P.
Moderne Form
in Gold
poliert, matt u. eloxiert
900 750 355 333
gestempelt
in allen Weiten von
10 Mark
das Paar an
am Lager

Bermann Schluditz
Merseburg
Kleine Ritterstr.
11

Einj.-Abitur
Jahrg. 1927, 1928, 1929.

Mianerjand, Pflasterjand, Betonjand

liefert äußerst billig
frei Waggon Dresden bei Halle
Friedrich Heckmann
Halle a. S.

WO

inleitet der
Geschäftsmann
mit Erfolg

?

Im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Gätterstraße Nr. 4
Filiale Gothardstr. 38 Tel. 100/101

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung ungen,
wie Einzelmöbel preiswert
Beamte erhalten Zahlungsvereicherung
zu Kassapreisen.

Welcher pensionierte Beamte

ist gewillt, seinen Wohnsitz nach
herrlich gelegener Rheinab mit
besten klimatischen Verhältnissen
zu verlegen.
Zu s o u n d e r u n g wird zur
Verfügung gestellt.
Bei. Zu denken unter E. 636/27 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.



Peddigrohr-Möbel
aus billig. Holz.
A. Anker,
Holl-Halle
Jägerpl. 17

Poemulare

zagebuchden
Mietverträge
Kas u. Möbelbefehle
Liamis u. Ein ommen-
ner-Sammelbelegen
Anlagen
Kaufverträge
Scheine
Konzeptpapiere
sonstige Geschäfts-
papiere

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt o. u. S.
Götterstraße 4 / Fernruf 100/101

Neues vom Jage

Ein peinliches Wiedersehen im Hotel.

Ein unerwartetes Wiedersehen hatten gestern der Empfänger eines Briefes im Hotel, und ein amerikanischer Reporter. Der Empfänger war früher in einem Hotel am Anhalter Bahnhof angeheiratet. Dort wohnte er vor zwei Jahren einem 40 Jahre alten, aus San Francisco gebürtigen Reporter. Dieser hat nun eine amerikanische Frau geheiratet, die er im Hotel wieder getroffen hat. Er erzählte, daß die Ehe sehr glücklich war, so daß er sein Glück so war. Der Betroffene nahm später eine Stellung in einem Hotel in der Nähe des Zoo an. Hier lag er sich gestern wieder dem Trauerer gegenüber. Beide erkannten sich auf dem ersten Blick, und Conrad schickte sich eiligst an, zu verabschieden. Ein Schupoamte, dem der Empfänger einen Brief gab, nahm den Reporter aber fest. Der Empfänger behauptete, daß er die Schupo vor zwei Jahren in dem Hotel, in dem er damals wohnte, gefunden habe.

Der Schatz im Teddybaren.

Nach Unterschlagung von 1 1/2 Millionen polnischer Zloty hatte der Postbeamte K. in Warschau die Sache erstatten, nachdem er seinen Vorgesetzten, einem gewissen G. mitteilt, daß er den Schatz gefunden hat. Die Sachen des K. hatte das Geld bei der Ermittlung der Ursache in einem sog. Teddybaren eingeschmuggelt nach Deutschland gebracht. Die beiden Zeugnissen wurden in strafrechtlich ermittelt. Die K. hatte seine Frau und die Zeugnissen. Bei ihm fanden man noch 350 000 Zloty und außerdem waren bei einem Bankkauf noch 500 000 Zloty deponiert. K. war inzwischen von Straub nach Schiller gestrichelt, so daß er ebenfalls festgenommen wurde. Bei ihm fanden man noch 400 000 Zloty, was die Ermittlung der Ursache in dem polnischen Regierung eine Belohnung von 50 000 M. aussetzt.

Nachzahlung eines deutschen Beamten am polnischen Korridor.

Nach einer Meldung aus Krakow wurde beim Konsulat von Krakow ein polnischer Beamter im Amt. Der Beamte hatte eine Rechnung über 1000 Zloty an den Konsulanten in Krakow. Der Beamte hatte die Rechnung über 1000 Zloty an den Konsulanten in Krakow. Der Beamte hatte die Rechnung über 1000 Zloty an den Konsulanten in Krakow.

Einkaufswaaren in einer Pension.

Reiche Leute machen Einkäufe in einer Pension in der Tauentzienstraße in Berlin. Ein unbekannter Dieb schlief mit einem Koffer in der Pension eines Zimmers und stahl aus dem Koffer eines Gastes ein Schmuckstück. Der Gast war ein 15 000 Mark wertiger Schmuck. Diebstahl wurde durch eine große Menge mit einem Koffer in der Pension eines Zimmers. Der Gast war ein 15 000 Mark wertiger Schmuck. Diebstahl wurde durch eine große Menge mit einem Koffer in der Pension eines Zimmers.

6000 Kinder huldigen der holländischen Kronprinzessin.

Die Kinder Amsterdams haben der Kronprinzessin Juliana von Holland aus Anlaß ihres 18. Geburtstages eine Huldigung in Form eines großen Konzertes abgehalten, an dem nicht weniger als 6000 Kinder teilnahmen. Die Huldigung wurde durch einen großen Erfolg gekrönt.

Hausfleckplage im Dongebiet.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat im Dongebiet mit der zunehmenden Wärme die Hausfleckplage zugenommen. 27 000 Hektar Getreide sind bereits von den Hausflecken verunstaltet worden. Die entfalteten Flugstadien der Hausflecken sind aus dem Getreide so wie aus dem Getreide.

Ein neues Heilmittel gegen Syphilis.

Im der Wiener Klinischen Wochenschrift ist berichtet, daß es Wiener Kliniker gelungen ist, einen bedeutungsvollen Fortschritt auf dem Gebiet der Syphilisbehandlung zu erzielen. Das neue zur Anwendung kommende Präparat C. 14118 hat in der Vorzug, neben sofortiger Schmerzstillung die Krankheitsdauer um mindestens die Hälfte abzukürzen und schnelle Heilung zu bewirken. Die Heilung wird durch eine neue Methode in Versuchung bringen.

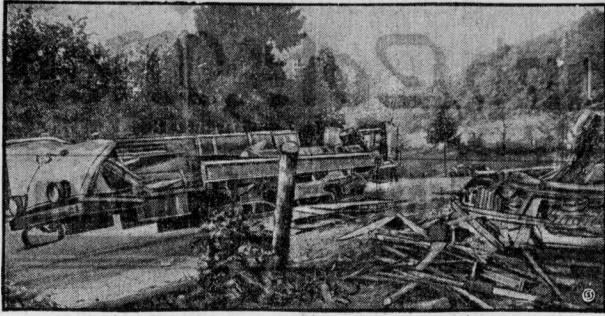
Zigeunerschlacht in der Slowakei.

Die Nacht durch den Fluß. Der wegen zahlreicher schwerer Verbrechen verurteilte Zigeuner Zsigmond hat sich in der Slowakei erkauft. Die Zigeuner bekämpften die Nacht durch den Fluß. Der wegen zahlreicher schwerer Verbrechen verurteilte Zigeuner Zsigmond hat sich in der Slowakei erkauft. Die Zigeuner bekämpften die Nacht durch den Fluß.

Bahnentkämpfe in England.

Die arnationale Anleihe der Bahnentkämpfe hat in England andauernd noch immer nicht völlig unterdrückt werden können. Nur kurzen wurden, wie man jetzt aus einer Gerichtsverhandlung hört, in einem Bandenkampfe in Wilson in der Heimlichkeit Bahnentkämpfe beobachtet. Der eine der beiden Hauptentkämpfer, Roger Sutton, der Sohn eines Baronens, wurde zu einer Geldstrafe von 2 Pfund 10 Schilling verurteilt. Die Angeklagten gehen schuldigen an, daß man die

Zum Straßenbahnunglück in Kassel.



Unser Bild zeigt den verunglückten Straßenbahnwagen.

Sünst Bildner vüb vllur Wult.

Kautabak hinter Rosenwangen.

Ein amerikanischer Reporter hat festgestellt, daß die letzten Jahren der Verbrauch von Kautabak in recht merklicher Weise zunahm. Er schreibt dies der Tatsache zu, daß die Zahl der Automobilen in Amerika ununterbrochen wächst. Ein Automobilist, schreibt er, besonders ein amerikanischer Automobilist, des wegen Weltfahrten voransteht, kann unmöglich während des Fahrens eine Zigarette, Zigarette oder Pfeife rauchen. Denn nicht allein der Rauch, sondern auch die Asche würde wegen des heftigen Windes, den er bei der schnellen Fahrt aufwirft, ihm selbst sowie den übrigen Insassen des Wagens lästig werden.

Aber vollständig auf den Raucher zu verzichten, vermag der Yankee nur einmal, nicht, auch nicht des Sportes wegen. Und deshalb ist er in den letzten Jahren dazu übergegangen, Tabak zu rauchen, was noch immer ein viel fröhlicheres Vergnügen ist als das Rauchen von Kautabak. In Amerika gehören aber 50 Prozent der Automobilen den weiblichen Geschlecht an. Und die amerikanischen Damen sind alle ebenso hart dem Nikotin unterworfen wie ihre Ehemänner. Eine Frau mit einer Zigarette, baren sich mit in Europa bereits gewöhnt. Ein Mann mit einer Zigarette läßt man sich auch noch gefallen, wenn die Zigarette zwischen den Lippen der Frau eine Dame zigarette ist. Bei einer Frau mit einer Pfeife zieht man schon ein bedenkliches Gesicht, aber eine Frau mit einem Primetabak zwischen den Zähnen, das ist eine Primetabak, die wenigstens heutzutage einem Europäer Widerwillen einflößt.

Poincare — der Charleson-König.

Der französische Ministerpräsident Poincare, ein glänzender Advokat, ein ausgezeichneter Finanzmann, leider auch der König aller „geachteten“ Politiker, ist zum Charleson-König ausgerufen worden.

Es geschah auf einem Ball der Pariser Gesellschaft dramatischer Autoren. Der grauhaarige Staatsmann, der seit seinen Junglingsjahren als ein fanatischer Tänzer bekannt ist, läßt keine Gelegenheit vorbeistehen, bei der er seiner Tanzlust fröhnen kann. Trotz der Tatsache, daß die ältere Generation sich im allgemeinen gegen die modernen Tänze heftig wehrt, hat Poincare sich mit Leidenschaft auf den Charleson geworfen. Man erzählt, daß mancher junge Mann sich ein Beispiel an der Art nehmen könnte, in der der stolze französische Politiker diesen Vegetarier vorführt.

Als Poincares Gesichtsfeld auf dem Ball der dramatischen Autoren aus Licht der elektrischen Lampen kam, ärgerte man nicht lange und erhob Poincare zum Charlesonkönig. „Wie leiot!“ („Es lebe der König!“) riefen die Gäste, und Poincare, der einen solchen Erfolg durchaus nicht erachtet hat, schaute befremdet drein. Er machte aber bald gute Miene zum bösen Spiel und tanzte den Moberganz noch einmal. Das bewirkte einen Ansturm alter und junger Damen, die alle erklärten, sie würden nicht früher Ruhe geben, als bis sie einen Charleson mit dem eben getanzten König zum Tanz hätten. Das war Poincare denn doch zu viel, und in einem unbewachten Moment entschloß er sich zum Entsat.

New Orleans außer Gefahr.

Die Mississippi fließt jetzt wieder. Die Vermittlung aus dem Hochwassergebiet melden einer Rettung des Wassertrades gegen die Deluge im Süden des Mississippi und des Red River. Infolge der gestrigen Delbische bei Bayou des Glanes ist der Wasserstand im Wundungsgebiet des Mississippi gesunken, so daß die Stadt New Orleans als ganz und gar unangehen werden kann.

Einer, der sich selbst mahnt.

Der Generalpostmeister von England, wie der Postminister des Inlandes heißt, empfing kürzlich eine interessante amtliche Mitteilung, über die er nicht wenig erstaunt haben wird. Es wurde ihm nämlich mitgeteilt, daß er sich wegen einer Verabreichung befragen werde. Er ließ in der Zukunft, wenn er nicht binnen drei Tagen sein Telefonatombuch besichtigt, werde sein Ansehen als „Telephonmeister“ auf Befehl des Generalpostmeisters“ besteuert werden. Der Postminister mag über diese Drohung wenig erstaunt sein, aber die Deffenlichkeit, die die amtliche Mitteilung bald nach ihrem Eintreffen durch einen fündigen Reporter zu Kenntnis gebracht wurde, war sehr erfreulich.

Hätte der Generalpostmeister gemerkt, daß seine Stimmigkeit beim Besahren der Telefonatombücher die Aufmerksamkeit in solchen Maße erregen würde, so wäre er wahrscheinlich vorsichtiger gewesen. Er muß jetzt hören, seine Haltung bewähre die alte Tatkraft von neuem, daß wohlwollende Leute seine Redenungen gern überhören, und er muß von schadenfrohen Zustimmungsfundungen zu der Befragung des Generalpostmeisters teilnehmen, daß das Ferngespräch in Zukunft Ankommen, die mit der Zahlung der Gebühr im Rückstand bleiben, das Telefon sperren und nach der Wiederherstellung des Anschlusses, sobald der Rückstand beglichen ist, fünf Schilling in Rechnung stellen werde.

Anderer wieder, die den Postminister in England nehmen wollen, verweisen darauf, daß in Schweden kein öffentlicher Beamter, und möge er einen noch so hohen Posten bekleiden, für den Strafbüßpflichtig entlassen kann. Wie der Postminister die Telefonatombücher zu entrichten habe, müsse der Finanzminister Einkommensteuer zahlen, der Handelsminister die Seidenstränge, die er seiner Gattin aus dem Ausland bringen wolle, genau so wie jeder andere verzeihen, der Augenminister, wenn er eine Auslandsreise unternimmt, einen ordnungsmäßig ausgestellten Pass mitnehmen usw. — Aber es dürfte nicht oft vorkommen, daß ein Minister sich selbst in aller Form ankündigt, er werde eine Strafmaßnahme anwenden müssen, wenn er nicht dies oder jenes innerhalb einer bestimmten Frist tut. Das ist innerlich schon ein gewisse komische Gehtalen in allen Folgen.

Des Radio und der Liebe Wellen.

Die alte Köchin in Wien wurde in ihrer Kammer tot aufgefunden. Der Raum war mit Leuchtschein angefüllt. Man dachte, sie sei in einem Unfall zum Opfer gefallen, aber ein Brief, den sie hinterlassen hatte, brachte Aufklärung: das alte Weibchen hat sich selbst den Tod gegeben. Sie war unglücklich verliebt, in einen Mann verliebt, den sie nie geliebt, den sie nur gehirt hat. Ein Radiohörer ist es, für den die Worte erglänzte. Seine Stimme hatte sie ihr angetan, hatte ihr Blut in Wallung gebracht. Selbstverständlich warnte sie auf die Abende, an denen er kam, begierig, seine Lieber zu hören. Von Woche zu Woche wuchs ihre Leidenschaft. Endlich sah sie sich ein Herz und schrieb ihrem Radiohörer glühende Liebesbriefe. Sie erhielt keine Antwort. Und als sie es endlich, als sie keinen Weg gab, der zu ihm führte, ging sie den Weg ins ewige Dunkel, in das auch die Radiowellen nicht dringen.

In der großen Stadt Gijirin an der Wolga wurde der Belastigungsplan erklärt, da das Podgostler sich zu einer Katastrophe auszuwickeln hat. Wolanders leidet die deutsche Wolgarepublik unter dem Podgostler. Bei Saratow ist die Wolga bis 1200 Zentimeter getrieben. Die Bevölkerung von Wolgost kämpft vergeblich gegen die einströmenden Fluten, und nach Arbeit einmühenwehren an der Errichtung von Dämmen.

„Eben Person an Disposition gelassen. Wie aus Kassel berichtet wird, sind in Cassel vier Familien einer Familie nach dem Versuch der glücklichen Dagen geflohen.

Lindeberg zum Ozeanflug gestartet.

Der amerikanische Hauptmann Lindeberg ist gestern auf dem Flugplatz Curtiss Ziels um 7,52 Uhr (1,52 Uhr mittlereuropäischer Zeit, mit seinem Ryan-Eindecker zum Fluge nach Paris gestartet. Kurz nach 8 Uhr begann sich das Wetter aufzulären, der Regen hörte auf und nur noch wenig Regen fiel über dem Ozean. Lindebergs Maschine wurde auf die Quasihöhe gehoben und die Tanks wurden gefüllt. Hunderte von Kraftwagen und Tausende von Zuschauern waren herbeigekommen, um dem Start beizuwohnen. Kurz nach 8 Uhr erschien, jubelnd begrüßt, der Nordpolfleger Nord, der Lindebergs Glück zum Flug wünschte. Nord sollte dann seine Maschine aus der Halle und hier auf, um Lindebergs beim Flug das Glück zu geben. Um 7,50 Uhr sah Lindeberg seinen Sommerabend gegen zwei Minuten hinter sich und die Maschine in die Luft. Lindeberg wird zunächst an der Küste in Richtung Bacc entlang fliegen und dann abbiegen, um die Antillen nach Paris einzuschlagen.

Lindeberg über Salzig gestrichelt.

Am sechs Uhr nachmittags (deutsche Zeit) ist das Flugzeug Lindebergs bei gutem Wetter über Salzig erschienen und Flug mit sehr hoher Geschwindigkeit nach Ost-Nord-Ost.

Lindeberg passiert Neufundland.

Das Flugzeug Lindebergs wurde beim Passieren Neufundlands von Fort au Basque aus gestrichelt.

Gonnabend Mitternacht in Paris?

Der Piloter Lindeberg dürfte sich, nach den zuzeit noch regelmäßig einlaufenden Einschlagnachrichten, bereits über Neufundland befinden. Man rechnet, daß er Sonntagabend gegen 9 Uhr Irland erreichen wird. Er würde dann das Gelingen des Fluges voraussetzen, kurz nach Mitternacht am Gonnabend in Paris eintreffen. Bis zur Stunde lautet die Kontinental- und amerikanische Wetterprognose nicht mehr als günstig.

Die tollkühnen Schönschneefeger-Gehele von Arboga.

In der schwedischen Zeitung „Arboga Tidningen“ tragen mehrere „Lindbergs“ lebhaft über die Unterte der Arbogers Schönschneefeger-Gehele, die „in“ der „Lindbergs“ auf den Dächern der Häuser zu beobachten, zu tanzen und deren wahnsinnige Akrobatik natürlich zahlreiche Kennerziege anlockt, obwohl es bereits mehrfach vorgekommen ist, daß diese tollkühnen Streiche auf den Dächern den Halt verloren und in die Dadrinne glitten“. Nicht mit Unrecht fragt die Schriftleitung des Blattes im Hinblick auf diese Eingeladten, ob es nicht Sache der Generalkommunikation wäre, die die Beschlüsse zu ergreifen, die jene Quasibusen erst zu ihrem wahnsinnigen Tun ermutigen, indem sie dem Tanz auf dem Dach fundamentale besundernd zuhört.

Frankreichs größte Lokomotive explodiert. Das Choclose bei Narbonne wird zerstört. Frankreichs größte und größte Lokomotive entleerte im heißen Choclose, als sie Rangieren wollte, explodiert. Die Arbeiter der Werkstatt wollten sie wieder auf das Geleise bringen, da entzündete plötzlich eine furchtbare Detonation; der Lokomotivschlepper wurde vollständig zerstört, ein Eisensteg zerbrach die Straße eines Kaffeehauses.

Halbes Antlitz. Der Kaufmann in dem kleinen Ort in Belgien auf der Elektrischen, die in kurzen Zeitabständen diese Firma immer wieder aufflammen läßt. Um so enttäuschter ist er, als ein alter Herr bei ihm eintritt und topfgründlich sagt: „Bei Ihrer Beleuchtung ist etwas nicht in Ordnung, sie geht immer wieder aus.“

Dentsport-Edt.

Ausführung der Dentsportanlage Nr. 28. Der rettende Gedanke.

Die Wanderer nahmen die Wäpfe von der Wäpfelein und banden die Reine los. Dann knipften sie das eine Ende an den neben dem Gehäß liegenden zerstörten Anker. Einer der Herren lag auf dem über liegenden Baum und langsam der Höhe des Raumes aus den an der Reine befestigten Anker in den Raum, daß er hinter einem der Sitzbretter festhakte. Dann sahen die Wanderer den Kahn zu sich heran, machten die Wäpfelein wieder fest, hingen die Wäpfelein wieder auf, befestigten den Kahn und leisteten über den Bach.

Kunststrickwaren. In der Stadt Gijirin an der Wolga wurde der Belastigungsplan erklärt, da das Podgostler sich zu einer Katastrophe auszuwickeln hat. Wolanders leidet die deutsche Wolgarepublik unter dem Podgostler. Bei Saratow ist die Wolga bis 1200 Zentimeter getrieben. Die Bevölkerung von Wolgost kämpft vergeblich gegen die einströmenden Fluten, und nach Arbeit einmühenwehren an der Errichtung von Dämmen.

„Eben Person an Disposition gelassen. Wie aus Kassel berichtet wird, sind in Cassel vier Familien einer Familie nach dem Versuch der glücklichen Dagen geflohen.

Staatl. Fachingen. Melchold & Co., Leipzig Str. 104. Ferrar 26094.

feine Lederwaren

Damentaschen, gezeichnete Formen in all. Preislagen
 Reisefloffer — Reisetaschen
 Manicurebestecke
 Brieftaschen — Geldtaschen

Richard Lotts, Merseburg

Burgstraße 7 — Gegründet 1844

Halle (Saale)
 Große Steinstraße 79/80

Gebüder
Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
 Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
 nach Künstlerentwürfen zu
 besonders wohlfeilen Preisen

Wtung!

Mieter Wohnungsuchende Baukufstige
 Montag, den 22. Mai 1927, abends 8 Uhr im „Fisch“
 Öffentliche Mieterverammlung.

Thema: Wohnungsmarkt und gestiegene Wohnungs-
 löstige! Referent: Herr Paul Diez, Eisenach.

Alle Mieter, besonders die, welche unter dem
 hiesigen Wohnungsmarkt an Schwierigkeiten zu
 leiden haben, werden im Hinblick des Themas
 zu dieser Versammlung freudigst eingeladen,
 damit auch hier in dieser Frage mitgearbeitet
 werden kann.

Reichshand Deutscher Mieter e. V. Merseburg.
 Der Vorstand.

Konditorei u. **ZORN** Halle (Saale)
 Kaffeehaus

empfiehlt: Elaspelzen von besonderer Güte
 in reicher Auswahl und jeder Ausführung
 Feinste Gebäcke aller Art!

Täglich 5-Uhr-TEE
 abends von 8 1/2 Uhr an:
erstklass. Künstlerkonzerte
 unt. Leitg. des Kapellm. Fritz Meyer-Ohlse.

Meine Eröffnungsdekoration

zeigt Neuheiten von auserlesenem Geschmack

Morgen Sonntag

INNENDEKORATION

von Gardinen!

Besichtigen Sie bitte meine Auslagen!



**DEUTSCHE
 THEATER-
 AUSSTELLUNG
 MAGDEBURG
 1927**

Einem
Schmiedelehrling
 am liebsten 1-2 Jahre
 gelernt, stellt sofort ein
Paul Köhler,
 Geisla bei Merseburg.



Landwehr-Berein!
 Sonntag, den 22. Mai,
 nachmittags 2 1/2 Uhr
Ausflug
 nach Meuschan (Kaffee-
 haus). Sammelplatz
 Neumarkt Kirche
Der Vorstand.

Unter Nummer
322
 bin ich an das Fernsprech-
 netz angeschlossen.
Karl Dhl, Dek.-Wler.

Jede Dame
 die zur Kurpflanz gelangt, trage
 den neuesten **E.-C. Leib-**
und Hüftkoller. Die
 halt flanaganlos, ist er bequem
 und verschönert die Figur.
 Anfertigung nach Maß.
Korsethhaus Emmy Cappes
 Am Damm.

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2-3 Mi-
 nuten die schönste Puder (feine Nid-
 weisung, feinst und erhellend). Die
 Haarschuppen bleiben erhalten. Für Tanz
 und Sport unumbehrlich. Besonders ge-
 eignet für **Subkopi**. Millionenfach
 erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zer-
 rückt. Zu haben in Droge- u. Parfümerien
 von M. L. — an in Preisverzeichnissen,
 Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Otto Wirth

Spezialhaus für Damenmoden — Burgstraße 9

Wohin gehen wir?

Wochenend-Programm
 des Merseburger Tageblattes

Bad Dürrenberg

Solbad Glänzende Heilerfolge
 Angenehm. Aufenth.
 Angel., Ruder-, Tennis-
 Sport — Stahlbäder
 Prospekt durch die Bades-
 verwaltung

Dürrenberg

kurzt d. Katarren, Rheum,
 Gicht, chron. Frauenleib-,
 Blutarmit, Kinderkrank-
 heiten, Col. u. Mineral-
 bader, Herzleiden, Nerven-
 leiden, Wärmehallenbäder.

Große Gradieranlagen.

Restaurant Hohenzollern
 Jeden Sonntag und Freitag

Konzert

Stadt-Café
 (Gemeinschafts-Bahnhof)

Täglich Künstler-Konzert
 im Café und Garten

Bad Lauchstädt

Altberühmte heilkräftige,
 seit mehr als 200 Jahren bewährte Heilquelle
 zur Aufrischung des Blutes und Stählung des Körpers

Besonders bewährt bei
Rheumatismus, Gicht, Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit
schlechter Blutschaffenheit
Zucker-, Nieren- und Blasenleiden

Umsandfach ärztlich erprobt u. verordnet / Prospekt durch die Baderdirektion

Angenehme Zerstreuung finden Sie

Sonntag zum Künstler-Konzert
 Mittwoch zur Reunion
im Kaffeehaus Oetel

Seglerheim 4 Abfahrt-Bahnen
 1 Wohnen u. 1 Scherer-Bahn

Wei. Bruno Knoche

Gutgepflegte Biere, Schoppen-Weine
 Vorzüglic. Küche u. Mitreinnom. Familienlokal

Kaffeehaus zum Eigenheim
 Clobitzer Straße 90

Angenehmer Aufenthalt
 Schönes Café u. Gesellschaftszimmer
 Gutgepflegte Biere, vorzügliche Küche
 zu mäßigen Preisen.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Josef Towara.

Kur- u. Bade-Restaurant

Historische Gaststätten
 Eleganter Hofsaal, sehr ge-
 eignet zum Abhalten von
 herrlicherer logischer Aus-
 flusst

Winterralle - Exquisite Küche - Café - Eigene Konditorei
 Sonntag, d. 22. Mai, v. nachm. 4 Uhr ab **Gr. Eröffnungskonzert**
 ab 8 Uhr Tanz (Vro. Jaz. Kapelle)

Himmelfahrt, v. nachm. 4 Uhr ab **Gr. Parkkonzert u. Reunion**
C. Kuth, langjähr. Wirtschaftsdir. d. Leipziger Palmengartens

Gasthof „Zur
Eisenbahnbrücke“
 Gutbürgerl. Gasthof
 und Restaurant

Vorzügliche Küche
 Echte Biere
 Edle Weine

Haus
 ersten Ranges

Gasthof
Zum Gradierwerk
 Reuschberg

Jeden Sonntag
 Tanzveranstaltungen
 Angenehmer Aufenthalt
 für Vereine u. Ausflügler.
 Schöne moderne
 Bundes-Regelbahn.

Funkenburg
 Jeden Sonntag und Freitag
 Flotte Musik **gr. Ball** Tanz frei

Die Merseburger Turnerhacht
 lädt die Bürgerhacht Merseburgs zu einer
Großen Werbeveranstaltung

Gasthof
„Stadt Leipzig“
 Vel.: Emil Lohsch

Kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit
 Vorzüglich geflegte Biere
 Fremdenzimmer vorhanden
 Oberster Saal u. Gesellschaftszimmer
 Fernsprecher Nr. 76

Goldener Stern
 Fr. Hubold
 Fernsprecher 75

Gast- und Logierhaus
 empfiehlt seine Kolliditen
 mit großem u. kleinem Saal
 für Vereine u. Gesellschaften

Amisberg-Garten

Größtes und schönstes,
 2 Minut. von der Saalebrücke
 herrlich gelegenes Gartenlokal

Großer Markt. Garten
 Gutgepflegte Biere und andere
 Erfrischungen • Kalte und warme
 Speisen zu jeder Tageszeit

Restaurant
Zum Schulbacher

Schönes Gastzimmer mit Billard
 Gesellschaftssaal

Gutgepflegte Biere
 und vorzügliche Speisen

am Sonntag, den 22. Mai 1927,
 von nachm. 4 1/2 Uhr an im Kasino ein.

Vorführungen aller Gebiete der Selbstübungen
 und aller Altersklassen. — Kunstturnen der beiden
 Mannschaften des Hauses. (I. u. Turn- u. Sport-
 verein Halle — Turnverein (Gießhütten). —
 Gymnastische Übungen und Tänze.

Kommt alle! Kommt alle!

Pinstlerbergen (Lühringer Wald)
 500 bis 700 Meter

Ein Gesundbrunnen für Alle

Prospekt in allen Verkehrsbüros und durch die Kurverwaltung
 Gotha u. Friedr.roda.

Sommer- und Winter-
 kurort. Kurhaus.
 Hotel, Pensionen,
 Mäßige Preise.
 Kuranstalt zu allen
 Zeiten der Jahreszeit
 Gotha u. Friedr.roda.





Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

36. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Mendamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1927

Warum gerade die Leghorn-Hühner?

Von Thomas Schüg. (Mit Abbildung).

Es liegt mir ferne, dem Sport-Züchter oder dem geschäftsmäßigen Züchter die Freude an seiner Rasse zu nehmen, da auch ich etwa zehn Jahre hindurch aus Viehhaberei die verschiedensten Rassen züchtete, oder gar aus egoistischen Gründen Propaganda zu machen für die Leghorn.

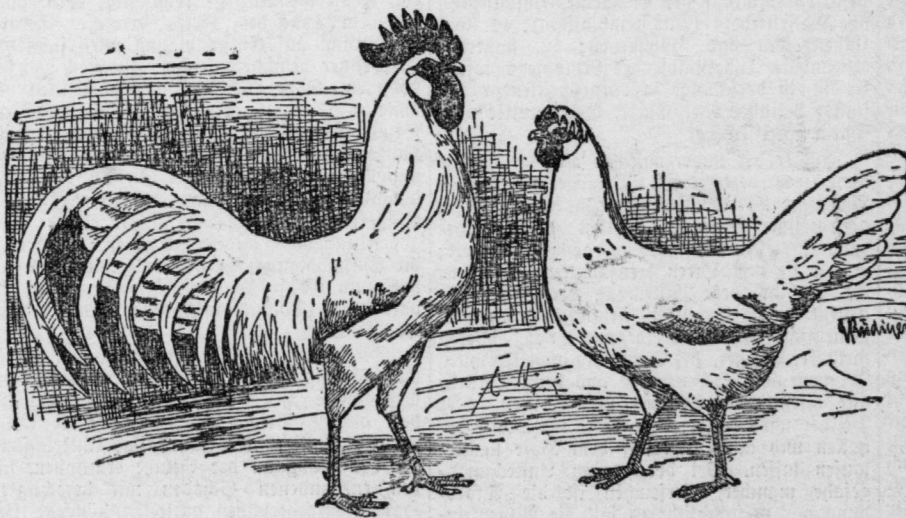
Meine Absicht ist nur, für die in Deutschland anerkanntermaßen tief daniederliegende Hühnerhaltung aufklärend und zugleich volkswirtschaftlich zu wirken. — Zahlen sprechen bekanntlich ihre eigne Sprache, und wenn wir in Deutschland noch immer jährlich für etwa 300 Millionen Mark fremdländische Eier importieren, die wir bei richtiger Einstellung selber produzieren könnten, so ist mit dieser Zahl allein der

Vorrat und rechnet nicht. — So aber kosten die Eier bestimmt mehr als ihr Handelswert beträgt.

Was ist denn nun aber richtig? Also lassen wir uns belehren, vor allen Dingen von der Natur selbst und von ihren unumstößlichen Gesetzen. Zum anderen wollen wir uns auch belehren lassen von den Erfahrungen anderer Länder, die uns gerade in der produktiven Hühnerhaltung weit überlegen sind. — Wenn dann Theorie und Praxis zusammengehen, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Jeder einzelne an sich wird dann dafür sorgen müssen, daß sich die auf die Dauer ganz unerträgliche Summe unserer jährlichen Einfuhr-Vasten an das Ausland verringert und automatisch die deutsche Eier-Produktion und auch die Hühner-Produktion als Fleischnahrung hebt. Wir verlangen von dem Huhn, daß es uns möglichst

überfressen, ist ausgeschlossen, da wegen der trockenen Beschaffenheit des Futters nur wenig aufgenommen werden kann. — Eine gutbewährte Trockenfuttermischung wird etwa in folgender Zusammenstellung bereitet: 20 g Weizenkleie (La Plata) grob, 20 g Gerstenschrot, 10 g Maismehl, 10 g Fischmehl, 5 g Fleischmehl, 5 g Knochenmehl. Das Fischmehl darf keine gefochte oder künstlich getrocknete Ware und der Salzgehalt nicht höher als 3 Prozent sein.

Warum aber gerade die Leghorn? Nicht etwa weil sie das Monopol hätten auf Leistung und nicht nur auf Schönheit gezüchtet, ergeben auch andere Rassen hervorragende Legeleistungen. Das Leghornhuhn ist aber die einzige seit etwa dreißig Jahren besonders auf Legeleistung durchgezüchtete Rasse und kann allein als Industriehuhn, ja fast als Eiermaschine bezeichnet werden. Auf jeden Fall aber kann es als das für unsere Verhältnisse passendste und wirtschaftlichste Huhn angeprochen werden, soweit es sich um die reine Eierproduktion und nicht etwa um die Fleischproduktion handelt, wofür schwere Rassen in Frage kommen. Das Leghornhuhn hat bis jetzt die höchsten Durchschnittsergebnisse aller Rassen erzielt. In Amerika, England, Holland und Dänemark dominiert das Leghornhuhn einzig und allein wegen seiner absoluten Rentabilität; denn die Leghorn sind die einzige Rasse mit ausgesprochenem Legeblut, und der Zug der Zeit geht nach Nützlichkeit. Nebenbei bemerkt, steht das Leghornhuhn als Leistungshuhn auch an Schönheit jedem anderen Sporthuhn gleich, in Legeleistung steht es aber an erster Stelle. Spitzenleistungen der weißen amerikanischen Leghorn haben es bis auf 345 Eier je Jahr gebracht, während die Durchschnittsleistungen bei sachgemäßer Haltung und Fütterung auf etwa 150 Eier je Jahr und je Huhn bemessen werden können. Die Wenigen, die in ihrer Hühnerhaltung Aufzeichnungen machen, berichten, daß man immer unter der Legeleistung einer guten Henne 80 bis 90 Eier je Jahr versteht; der Durchschnitt bleibt aber darunter. Die sogenannte gute Legerin von 80 bis 90 Eiern nimmt aber an Menge und Gewicht fast dasselbe Futter auf, wie das weiße amerikanische Leghornhuhn mit einer Durchschnittsleistung von etwa 150 Eiern. Wer außerdem in der Lage ist, durch Fallenester die Vegetätigkeit zu kontrollieren und die Fleißigen von den „Drohnen“ auszuscheiden, erhöht seinen Ertrag. Für je 3 bis 4 Tiere ist ein Fallesnest notwendig. Es ist keine Neuigkeit, daß ein Winterei so viel wie zwei Sommerer wertet. Das Leghornhuhn ist aber mit seinem Eierlegebeginn im Herbst, vom Oktober oder November ab, ein ausgesprochener Winterleger und schon deshalb rentabler als alle anderen Rassen. Und Winterleger allein verbürgen den Erfolg. Bei Milch- und schweren Rassen beträgt die Brutlust 30 bis 50 Prozent, bei weißen amerikanischen Leghorn nur bis zu



Weiße amerikanische Leghorn.

Beweis erbracht, daß bei uns irgend etwas nicht richtig ist. —

Nicht richtig bei uns ist vor allen Dingen die Nebensächlichkeit, mit der bei uns im Gegensatz zu Amerika, Holland, Dänemark und England die Hühnerhaltung im allgemeinen betrieben und gehandhabt wird. Jedem anderen von der Natur abhängigen Betrieb, wie der Landwirtschaft, der Kleintierhaltung oder der Gärtnerei, wird mehr Interesse und Beachtung geschenkt, wie gerade der wirtschaftlicheren Hühnerhaltung. Ferner ist bei uns auch nicht richtig die Pflege und Haltung, die veraltete Fütterungs-Methode, die Behausung unserer Tiere in ungemühtlichen, schmutzigen und dumpfen Ställen sowie die ganz veraltete Ansicht warmer und kleiner Ställe. Die Eigenwärme des Huhnes von etwa 40° ist höher als die des Menschen. Nicht richtig zum Schluß ist besonders der Mangel an Buchführung. Will man wissen, was man verdient, so muß man rechnen. Die Bauersfrau nimmt aus dem

viele Eier legt. Also müssen wir dem Huhn in erster Linie das geben, was es zu seiner Eier-Produktion braucht. — Da nun das Ei in seinen Hauptbestandteilen aus Eiweiß, Fett und Stärke besteht, ist es logischerweise notwendig, daß wir dem Huhn diese Bestandteile in einer entsprechenden Futter-Mischung auch verabreichen, denn die Henne legt durch den Schnabel. Sogenanntes Erhaltungsfutter besteht aus Körnern, Weizen, Gerste und Mais gemischt und werden etwa 50 bis 60 g je Huhn täglich zu bestimmen, möglichst pünktlich einzuhaltenen Futterstunden verabfolgt. Um aber eine gute Eierproduktion zu haben, muß ein Produktionsfutter ständig bereitstehen, und zwar in einem Verhältnis 1 : 4, d. h. ein Teil Eiweiß und vier Teile Fett und Kohlehydrate. Dieses Produktionsfutter wird am besten als Trockenfuttermischung gegeben und in sogenannten Automaten, die leicht anzufertigen sind, im Scharrum oder Auslauf trocken aufgestellt. Die Gefahr, daß die Tiere sich

richten, daß man immer unter der Legeleistung einer guten Henne 80 bis 90 Eier je Jahr versteht; der Durchschnitt bleibt aber darunter. Die sogenannte gute Legerin von 80 bis 90 Eiern nimmt aber an Menge und Gewicht fast dasselbe Futter auf, wie das weiße amerikanische Leghornhuhn mit einer Durchschnittsleistung von etwa 150 Eiern. Wer außerdem in der Lage ist, durch Fallenester die Vegetätigkeit zu kontrollieren und die Fleißigen von den „Drohnen“ auszuscheiden, erhöht seinen Ertrag. Für je 3 bis 4 Tiere ist ein Fallesnest notwendig. Es ist keine Neuigkeit, daß ein Winterei so viel wie zwei Sommerer wertet. Das Leghornhuhn ist aber mit seinem Eierlegebeginn im Herbst, vom Oktober oder November ab, ein ausgesprochener Winterleger und schon deshalb rentabler als alle anderen Rassen. Und Winterleger allein verbürgen den Erfolg. Bei Milch- und schweren Rassen beträgt die Brutlust 30 bis 50 Prozent, bei weißen amerikanischen Leghorn nur bis zu



4 bis 5 Prozent, was nur wieder der Leistung zugute kommt. Die gute Befruchtung und die Schlupffähigkeit der Leghornrasse gegenüber anderen Rassen ist ein besonderer Vorteil, der von jedem Züchter anerkannt wird. Hähne sollten nur in den Zuchtstämmlingen gehalten werden, sonst können die Futterkosten für die Hahnhaltung gespart werden. Wer aber meint, die Hühner legen besser, wenn ein Hahn beigegeben ist, der nehme zu einem Stamm von 15 bis 20 Hennen einen Hahn. In der Herdenhaltung rechnet man auf etwa 100 Hennen 3 bis 4 Hähne, doch niemals zwei, da dieselben sich ständig bekämpfen würden. Die Küdenaufzucht ist wegen ihres schnellen Wachstums bei den Leghorn leichter als bei irgendeiner anderen Rasse und hat noch den Vorteil, daß man junge Hähnchen schon im Alter von sechs bis acht Wochen als solche erkennen kann. Dadurch ist ein schnelles Abstoßen der Hähnchen möglich und es wird viel Futter erspart. Die Spreu besteht bis zu acht Wochen aus einer Lage Sand, mit einer Auflage von Häcksel. Später wird der Sand durch Torfmull in einer Dicke von 8 bis 4 cm ersetzt. Die Spreu wird allmählich bis auf 10 cm Dicke gebracht.

Mit der Fütterung der Küden beginnt man etwa 36 Stunden nach dem Schlüpftermin. Ein gutes Küden-Hartfutter ist Buchweizen, gerissener Mais und gebrochener Weizen. Dieses Futter wird auf kleinen Futterbrettchen alle drei Stunden gereicht und etwaige Restmengen nach zehn bis fünfzehn Minuten wieder fortgenommen. Später werden die kleinen Körnchen in die Spreu geworfen, am besten morgens und mittags. Dadurch werden die Küden zur Arbeit gezwungen, der Appetit wird angeregt und das Befinden der Tiere gefördert. Wenn die Küden einige Wochen alt sind, wird am Spätnachmittag etwas angekeimter Hafer gegeben. Zu der ersten Woche sollten die Küden gehackte Brennnessel als Grünfutter erhalten; später täglich zweimal so viel Grünfutter, fein geschnitten, als sie fressen wollen. Es eignet sich Salat und besonders Mangold, welcher im Frühjahr zeitig zu haben ist, vorzüglich als Grünfutter. Zum Trinken muß stets reines, leicht verschlageses Trinkwasser zur Verfügung stehen, welches am besten mit etwas Chinosol oder übermangansaurem Kali desinfiziert wird. — Als Trockenmischfutter wird vom ersten Tage an in kleinen Automaten ein Mischfutter in folgender Zusammenstellung gegeben: 5 kg beste grobe Weizenkleie, 5 kg bestes Weizenmehlmehl, 5 kg Hafersoden oder beste geschrotete Gerste, 10 kg bestes Maismehl, 6 kg allerbestes Fischmehl. Der Eierverbrauch im Deutschen Reich ist bei einer Bevölkerungszahl von 62 563 753 Einwohnern auf 121 Eier je Kopf und Jahr errechnet worden.

Der Eier-Abatz macht die wenigste Sorge. Raum ein anderer Artikel des täglichen Bedarfs für jedermann ist leichter abzusetzen, als das Ei. Die ständig das Angebot übersteigende Nachfrage, die leider nur durch eine Riesen-einfuhr aus dem Ausland ausgeglichen wird, ist ein Beweis hierfür. Neuerdings sind erfreulicherweise Bestrebungen im Gange, dem Qualitätssei eine höhere Stufe einzuräumen, die Produktion in Deutschland zu heben und die erschreckend hohe Fremdeinfuhr zu senken. Deshalb produziere man bei richtiger Hühnerhaltung nach geordnetem System Dualitäts Eier. Für ihren Absatz sorgen die amtlichen und privaten Vereinigungen. — Mindestens 20 000 Hühnerfarmen großen Stiles könnten in Deutschland noch entstehen und sie wären noch nicht in der Lage, die erschreckend hohe Einfuhrziffer fremdländischer Eier gänzlich auszufüllen. — Unser Bestreben muß es aber sein, sie wenigstens zu senken und bei systematischer Handhabung die deutsche Eierproduktion zu heben.

Was muß der Landwirt vom Viehseuchengesetz wissen?

Von Dr. Stoppel, Wesenberg.

Sehr häufig läßt sich die Beobachtung machen, daß Landwirte und Tierzüchter nicht unterrichtet sind über ihre Pflichten, die ihnen aus dem Viehseuchengesetz erwachsen. Gar leicht können ihnen aber aus solcher Unkenntnis, die nicht vor Strafe schützt, große Unannehmlichkeiten und sogar empfindliche Bußen für ihren Geldbeutel entstehen. Das erwähnte Gesetz vom Jahre 1909, welches die Verfahren zur Bekämpfung übertragbarer Tierseuchen regelt, legt dem Tierbesitzer zunächst besonders eine Verpflichtung auf; es ist dies der Zwang zur unverzüglichen Anzeige an die Polizeibehörde (Ortsvorstand, Magistrat), falls eine Seuche unter seinen Tieren ausbricht oder sich sogar nur Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen. Die Zahl der anzeigepflichtigen Seuchen beträgt nach dem Gesetz 12, doch kann die Anzeigepflicht auch auf andere dort nicht genannte Seuchen durch den Reichskanzler ausgedehnt werden. Es handelt sich um 1. Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche; 2. Tollwut; 3. Rogz; 4. Maul- und Klauenseuche; 5. Lungenseuche des Rindviehs; 6. Pockenseuche der Schafe; 7. Beschälseuche der Pferde, Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs; 8. Räude der Einhufer und Schafe; 9. Schweineseuche, sofern sie mit erheblichen Störungen des Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist, und Schweinepest; 10. Rotlauf der Schweine, einschließlich des Nesselfiebers (Backsteinblattern); 11. Geflügelcholera und Hühnerpest; 12. äußerlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehs, sofern sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustande befindet oder Euter, Gebärmutter oder Darm ergriffen hat.

Außer der unverzüglichen Anzeige, welche ohne jede vermeidbare Verzögerung binnen längstens 24 Stunden stattfinden muß, hat der Besitzer ferner die Pflicht zur Absonderung der kranken und verdächtigen Tiere; er hat sie von Orten fernzuhalten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht. Diese Gefahr ist besonders groß beim gemeinschaftlichen Weidegang von Tieren mehrerer Besitzer, bei Benutzung von Brunnen, Tränken oder Schwemmen und beim Verkehr auf öffentlichen Straßen und Tristen. Der Besitzer wird daher seine Tiere im Stalle behalten und auch nicht auf dem Hofe umherlaufen lassen. Bei der großen Ansteckungsgefahr mancher Tierseuchen ist die Anordnung nur verständlich; es soll die Allgemeinheit vor Weiterverbreitung der Seuchen und vor größeren Verlusten geschützt werden. Die Notwendigkeit der sofortigen Einspernung zeigt sich besonders bei solchen Seuchen, die, wie Milzbrand, Tollwut oder Rogz, auch die Gesundheit und das Leben von Menschen gefährden.

Die Pflicht zur Anzeige und Absonderung erkrankter oder verdächtigter Tiere liegt aber nicht nur allein dem Tierbesitzer ob, sie ist vielmehr durch das Gesetz auf einen weiten Kreis von Personen ausgedehnt worden. Zu diesen gehören zunächst Vertreter des Besitzers, wie Inspektoren und Verwalter, überhaupt Personen, die in Vertretung des Besitzers einer Wirtschaft vorstehen oder mit der Beaufsichtigung von Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt sind. So müssen auch Hirten, Schäfer und Schweizer, die Tiere eines oder mehrerer Besitzer in Obhut haben, und auch Begleiter von Tiertransporten die Anzeige erstatten. Häufig nehmen Landwirte, die über größere Stallungen, Koppeln oder Weide-

flächen verfügen, fremde Tiere in Wartung und Pflege; auch sie haben für die in ihrem Gewahrsam befindlichen fremden Tiere die Pflicht zur Anzeige und Absonderung.

Ein anderer großer Kreis von Personen, die auch Anzeige zu erstatten haben, sind Tierärzte und Fleisch- und Trichinenbeschauer, ferner die gewerbsmäßigen Kastrierer und auch die sogenannten Tierheilkundigen, letztere unabhängig davon, ob sie gegen Entgelt oder nur aus Gefälligkeit kranke Tiere behandeln. Schließlich sind noch anzeigepflichtig die Angehörigen des Schlachtereigewerbes und ebenso Personen, welche in Abdeckereien, Kadaver-Verwertungsanstalten und Gerbereien mit der Bearbeitung, Verwertung oder Beseitigung von Kadavern oder Tierteilen sich beschäftigen.

Die Einhaltung der verlangten Anzeigepflicht schützt den Tierbesitzer aber nicht allein vor Strafen, sie bewahrt ihn auch in anderer Hinsicht vor pekuniären Verlusten. Es werden nämlich bei bestimmten Seuchen dem Besitzer für entstandene Verluste Entschädigungen gewährt, welche aber stets allgemein in Fortfall kommen, wenn der Besitzer oder der mit der Aufsicht über die Tiere an Stelle des Besitzers Beauftragte die ihm obliegende Anzeige vorsätzlich oder fahrlässig unterläßt oder länger als 24 Stunden verzögert, nachdem er von dem seuchenkranken Zustande der Tiere Kenntnis erhalten hat. Bei manchen Tierseuchen, wie Milzbrand, wird die Entschädigung allerdings auch gewährt, wenn die Krankheit erst am schon verendeten Tiere festgestellt wird; dagegen tritt bei Lungenseuche und Rogz die Entschädigung nur dann für verendete Tiere ein, wenn die Anzeige rechtzeitig, d. h. noch vor dem Tode des Tieres, erfolgte. Gerade in Hinsicht auf Entschädigung wird sich jeder Tierbesitzer bemühen, seinen Pflichten nachzukommen. Aber auch nach der durch den bestimmten Tierarzt erfolgten Feststellung der Seuche hat er die ihm auf Grund seuchenpolizeilicher Vorschriften erteilten Anordnungen genau zu befolgen, da bei Zuwiderhandlungen in bezug auf Absonderung und Abspernung der seuchenkranken Tiere ihm, abgesehen von andern Strafen, wiederum die Entschädigung für gefallene Tiere und sogar auch für solche, die erst später verenden oder deren Tötung angeordnet wird, versagt werden kann.

Die erwähnten Strafen, welche in Geld- und Gefängnisstrafen bestehen, können eine beträchtliche Höhe erreichen. Hinzu kommt, daß andere Besitzer, deren Tiere ebenfalls durch absichtliche oder fahrlässige Unterlassung der Isolierung an der Seuche erkranken, für den entstandenen Schaden mit berechtigten Haftpflichtforderungen auftreten können. Im eigenen Interesse wie unter Rücksicht auf die Allgemeinheit wird so jeder Tierbesitzer nur gut daran tun, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Gesetz nachzukommen. Er wird sich so einmal vor Unannehmlichkeiten und Strafen schützen, andererseits sichert er sich bei eintretenden Tierverlusten die Ansprüche auf eine Entschädigung.

Pflanzenkästen.

Von Hs.

Die meisten Pflanzenkästen haben gegenüber den Blumentöpfen sehr viele Vorzüge. Im Kasten steht den Pflanzen zunächst ein größerer Raum zur Verfügung, so daß die Gewächse im allgemeinen üppiger wachsen. Ferner ist die Pflege der Blumen- und Blattpflanzen bei Kastenkultur einfacher als bei der Kultur in Töpfen. Es lassen sich im Kasten auch mehr Pflanzen unterbringen, die mehr ein einheitliches Ganzes bilden. Das Herabfallen von Blumentöpfen ist bei Kastenkultur ausgeschlossen; auch kann hier der Sonnenbrand auf die Pflanzenwurzeln keinen nachteiligen Einfluss

ausüben. Die manchmal käuflichen Pflanzenkästen werden den an sie billigerweise zu stellenden Anforderungen meist wenig gerecht. Teils sind sie nicht genügend stabil gebaut, teils berücksichtigen sie nicht genug die Lebensbedingungen der Pflanzen. So fehlen z. B. vielfach die Abzugslöcher, die doch zur Verhütung der Bodenfüure unbedingt notwendig sind. Man fertige die Kästen daher entweder selbst an oder lasse sie durch einen Handwerker nach den unten angegebenen Anweisungen anfertigen. Als Holz nehme man Eichenholz oder harzreiches Kiefernholz von etwa 2 cm Stärke, das dauerhaft ist, während sich schwächeres Holz leicht wölbt. Pflanzenkästen aus Metall kommen aus naheliegenden Gründen nicht in Betracht. Die Innenhöhe der Kästen betrage nicht unter 20 cm, während man als Mindestmaß für die Breite 15 cm nimmt. Sind die Gesimse der Fenster breiter, so nehme man auch die Kästen breiter. Die Länge sollte keineswegs mehr als 1 m betragen, weil die Kästen sonst schwer zu handhaben sind. Jedenfalls ist es praktisch, Handgriffe anzubringen. Die Innenseite der Bretter pflegt man etwas anzukohlen, damit das Holz der Fäulnis länger widersteht. Dagegen ist es verkehrt, das Holz zwecks längerer Haltbarkeit mit Karbolium zu bestreichen, da es Verbrennungen der Pflanzen hervorrufen kann. Man nagelt die Bretter nicht zusammen, sondern man verzapfe sie lieber oder füge sie wenigstens mit Holzschrauben zusammen, während die Ecken durch Eisenbänder zusammengehalten werden, um ein Verziehen der Bretter zu verhüten. Der Boden erhält Abzugslöcher von 1 cm Breite, die zweireihig mit einem Abstand von 10 cm angebracht werden. Damit der Kasten hohl und gerade steht und die Luft auch von unten her in die Kastenerde eindringen kann, nagelt man auf die Außenseite des Bodenbrettes Leisten, die entsprechend abzuschrägen sind. Die Außenflächen der Kästen erhalten zweimal einen guten Desinfektionsanstrich. Um das lästige Wüsten zu verhüten, empfiehlt es sich, unter die Kästen flache Zinkunterzüge zu stellen, die in derselben Farbe gehalten werden wie die Kästen. In den Kästen wird gewöhnlich eine recht gemischte Pflanzengesellschaft gepflegt, deshalb müssen wir Sorge tragen, daß es den Pflanzlingen nicht an der nötigen Nahrung fehlt. Darum nehmen wir eine kräftige Erdmischung, bestehend aus 1 Teil Sand, 3 Teilen Mistbeet- oder verrotteter Komposterde und 1 bis 2 Teilen lehmiger Kastenerde. Dieser Mischung füge man außerdem zerriebenen feuchten Torfmoß bei, der die Wurzelbildung begünstigt und die Feuchtigkeit lange anhält, dabei aber der Versauerung der Erde vorbeugt. Zur Förderung des Wachstums der Pflanzen empfiehlt es sich, auf einen Kasten in den angegebenen Größen der Blumen-erde noch etwa eine Handvoll Hornspäne sowie etwa 50 g 40 prozentiges Kalifalz und 100 g Thomasmehl beizumengen.

Ist der Anbau von Arzneipflanzen eine erhöhte Bodenrente? *)

Infolge optimistisch gehaltener Aufsätze, die über den Anbau von Arzneipflanzen durch die landwirtschaftlichen Zeitungen gehen, sieht sich der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heil- und Gewürzpflanzenbauern e. V., Herr Carl Lehr, Frankfurt am Main-Praunheim, zur folgenden Mitteilung veranlaßt: Deutsche Landwirte und Gärtner, warnend rufen wir Euch zu, laßt Euch nicht irreführen von Artikeln, die Euch nur die Sonnenseiten des Anbaus von Arzneikräutern zeigen wollen, die allerdings tatsächlich nicht auf Tatsachen beruhen. Wenn es auch dem deutschen Landwirt und Gärtner nicht vergönnt ist, Früchte seiner schweren Hände Arbeit reifen zu sehen, so raten wir doch dringend, vom Arzneikräuteranbau die Hände wegzulassen. Denn dem Anbauer von Heil- und Gewürzpflanzen geht es nicht besser als seinen Be-

*) Wir geben diesen gutgemeinten Warnungsruf schon deshalb gerne heraus, weil auch wir uns den übertriebenen Hoffnungen, die aus einem gewerbmäßigen Anbau von bezahlten Heil- und Gewürzpflanzen entstehen könnten, nicht anschließen.

Die Schriftleitung.

ruskollegen. Nicht nur die zollfreie Einfuhr sämtlicher Drogen drückt auf die Preise unserer einheimischen Anpflanzungen, nein, auch die Spottpreise, die wir von seiten des Großhandels geboten bekommen, helfen mit, den einheimischen Anbau vollständig zu untergraben. Die beispielsweise in einem Artikel von Administrator Kummer angegebenen Ernte-Ergebnisse entsprechen nicht den Tatsachen, wir sind jederzeit bereit, die Gegenbeweise anzutreten. Es gibt momentan auch keine einzige Droge, die sich für den Anbau lohnt.

Deshalb, Ihr deutschen Landwirte und Gärtner, bevor Ihr gesonnen seid, etwas anzubauen, befragt Euch bei der Arbeitsgemeinschaft, und soweit Ihr schon Anbauer seid, bitten wir Euch, unserer Arbeitsgemeinschaft beizutreten. Denn nur vereinte Kraft gar vieles schafft!

Neues aus Stall und Hof.

Das Tränken des Rindviehs. Das natürliche und beste Getränk für das Vieh ist und bleibt reines, nicht zu hartes Quell- oder Badwasser. Zwar nehmen die Tiere bereits viel Wasser innerhalb der Nahrung zu sich, z. B. Grünfütterung (Schlempe, Treber und Rübenfütterung), trotzdem können sie frisches Wasser nicht völlig entbehren, wenn auch das Bedürfnis der Wasseraufnahme ein weit geringeres ist. Dem weichen Wasser geben die Tiere unbedingt den Vorzug. Dahingegen wird stark kalthaltiges Wasser nur sehr ungern aufgenommen. Im allgemeinen soll man die Tiere, sofern sie nicht gerade übermäßig durstig sind, so viel Wasser saufen lassen, als sie nur aufnehmen wollen, doch sagt den Tieren die wiederholte Aufnahme kleinerer Wassermengen am meisten zu. Werden die Rinder zu selten getränkt, sind sie zu durstig geworden, dann nehmen sie zuviel Wasser auf einmal auf, saufen zu gierig, was ihnen sehr schaden kann. Das Wasser soll unter keinen Umständen zu kalt sein, eine Temperatur unter 9° C ist als zu niedrig anzunehmen und schadet der Gesundheit ebenfalls. Es kann Magenkatarrhe, Durchfälle und andere Erkrankungen veranlassen, wenn es in großen Mengen aufgenommen wird.

Die Fenster im Hühnerstall. Man findet so oft, daß die Fenster zu hoch angebracht sind. Dann ist am Boden, wo sich die Hühner doch aufhalten, zu wenig Licht, was ganz besonders für den Scharrum ein großer Nachteil ist. Man richte die Fenster so ein, daß der Fußboden das meiste Licht bekommt. Aber auch die Sitzstangen sollen Licht haben. Alle Fenster sollen so eingerichtet sein, daß sie weit geöffnet bzw. ganz fortgenommen und durch einen Drahtrahmen ersetzt werden können. Das ist im Sommer durchaus nötig. Fenster sind nur an einer Seite, am besten nach Südosten, anzubringen.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Nägen oder schaden die Maulwurfsbauten? Je nachdem! Streuen wir mit Schippe oder Harke einen frisch aufgeworfenen Maulwurfshaufen auseinander, so sehen wir, daß der Haufen nur aus einem kleinen Loch emporgestoßen und daß in dessen Umgebung die Narbe in keiner Weise zerstört worden ist. Die Kastennarbe wird durch die auflagernde Erde erst dann zerstört, wenn sie längere Zeit liegen bleibt. Dann wird nicht nur die Kastennarbe vernichtet, sondern es fiedeln sich alsbald auf dem kleinen fahlen Hügel verschiedene Unkrautpflanzen an, die von hier aus ihre weitere Verbreitung finden. Wir müssen deshalb die aufgeworfenen Haufen möglichst oft und dann gleichmäßig verteilen, wenn sie noch keinen Rasen erstickt und noch kein Unkraut haben auskommen lassen. Auf kleinen Wiesenflächen wird das am besten durch Handarbeit geschehen. Auf größeren Grünlandflächen tut hingegen eine scharf greifende Schleppe vorzügliche Dienste. Sie ebnet nicht nur die Haufen ein und verteilt auf der Weide den Viehstot, sondern zerquetscht so manche hartstängelige Unkrautpflanzen, wie Disteln, Kesteln und andere. Dabei ist es ratam, das eine Mal längs und das nächste Mal quer zu schleppen. Und soll man schließlich den Maulwurf selbst auf der Weide oder Weide dulden? Gewiß, er verjagt durch

Vertilgung von Engerlingen und Erbschnackern Nutzen, schadet aber auch durch Vernichtung der so überaus nützlichen Regenwürmer und durch die Anlage von Maulwurfsgängen, die dann eifrig von Mäusen benutzt werden und viel zu deren Verbreitung beitragen.

Die Kefeda als Topfpflanze. Will man die duftenden Kefeden als Topfpflanzen heranziehen, so sät man im Sommer in einem flachen Kasten oder einer Samenscheibe einige Körner einer guten Kefedaforte — am besten eignet sich „Macht“ — aus und bedeckt sie mit einer Glasscheibe. Bald werden die Pflänzchen an der Oberfläche erscheinen, und ein sonniger Standort wird dafür sorgen, daß ihre Blattentwicklung rüstig vorwärtsschreitet. Haben sich an den Sämlingen drei bis sechs Blättchen entwickelt, so werden diese zu fünf bis acht in einzelne Töpfe verpflanzt. Noch sicherer aber geht man, nur wenig Samen in einem Topf auszustreuen und die zuviel aufgehenden Pflänzchen herauszuziehen, wobei die kräftigsten stehen bleiben. Die Erde muß recht nahrhaft sein, etwa aus Wiesenerde, zu gleichen Teilen mit Mistbeeterde und mit Sand vermischt, bestehen. Um die Pflanzen abzuhärten, läßt man sie bis zum Spätherbst an sonniger Stelle im Garten stehen, und zwar so, daß das Licht möglichst von oben auf die Pflänzchen fällt, denn die Kefeda liebt Oberlicht. Im Zimmer darf man den Pflanzen keinen zu warmen Standort geben, weil sie dann zu üppig ins Kraut wachsen, dünn werden, Ungeziefere bekommen und der Blütenanfang verzögert wird. Bleibt die gewöhnliche Blühwilligkeit zurück, dann empfiehlt sich Zurückschneiden der Triebe. Vorsichtig sei man beim Gießen. Die Wurzeln der Kefeda neigen sehr zur Fäulnis, und man tut besser, die Pflanzen öfters tüchtig zu besprengen, als direkt Wasser den Wurzeln zuzuführen. In jedem Falle ist starke Feuchtigkeit zu vermeiden. —dt.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Stodfiede in Leinen beruhen auf einer allmählichen Zerlegung der Leinwandfaser durch Schimmelpilze und sind mit dem Vermögen des Holzes vergleichbar. Falls die Zerlegung schon zu weit vorgeschritten ist, gibt es natürlich kein Mittel zur Entfernung der Fiede, und an den betreffenden Stellen entstehen bald Löcher. Macht sich die Zerlegung aber erst sichtbar, so hilft Waschen mit starker Seifenlauge, der man noch etwas Pottasche zusetzen kann, und nachhaltiges Bleichen. Die Entfaltung derartiger Fiede läßt sich ganz gut vermeiden, wenn man das Trocknen der Leinwand nicht zu sehr verzögert. Namentlich gefärbte Leinwand ist dem Stodfiedewerden unterworfen, weil Stärke den Pilzen einen guten Nährboden bietet. —dt.

Eierauslauf. Vier Eigelb und vier Eßlöffel Zucker werden etwa 45 Minuten gerührt. Dann vermischt man die Masse mit dem sehr steif geschlagenen Eiweiß und schüttet sie in eine gebutterte Form. Man backt den Auslauf zwanzig Minuten und serviert ihn sofort. E. v. B.

Pudding von Walnüssen. Ein Schod aufgekochte Walnüsse wird durch die Mandelmühle getrieben. Sechs Eigelb verrührt man mit 125 g Zucker recht schaumig, gibt dazu für fünf Pfennige in süßer Milch gewaschene Semmel, die geriebenen Nüsse und zuletzt den recht steifen Schnee der sechs Eier. Man streicht eine Puddingform recht sorgfältig mit Butter aus, tut die Puddingmasse hinein und kocht sie in der fest verschlossenen Form eine Stunde. Zu dem warmen, gestürzten Pudding reicht man Schlaghahne, die mit Vanillezucker gewürzt wird. Frau A. in L.

Spargel auf bürgerliche Art. Die Spargel werden leicht geschält, in frisches Wasser gelegt, in Bündel gebunden und in schwach gesalzenem siedendem Wasser weichgekocht, ohne daß die Köpfe Schaden leiden. Anzwischen läßt man für 1 kg Spargel 75 g gute Süßbutter zergehen, rührt 2 Kochlöffel Mehl dazu und soulet von dem Spargelwasser, bis eine glatte, dicksichtige Soße entsteht, die, wenn gut ausgekocht, mit einem Eigelb legiert, mit etwas Zitronensaft abgeschmeckt und mit 8 bis 10 Tropfen Maggi's Würze verfeinert zu dem auf der Platte angerichteten Spargel gereicht wird. M. A.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezüge unseres Blattes ist sowie ein Portoanteil von 30 Wfg. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Portoanteile, als Fragen gestellt sind, mitzugeben. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Briefkästen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Meine hochtrachtige Kuh leidet seit ungefähr acht Wochen an starkem Durchfall, ich füttere reichlich Treber und Rüben. Was ist dagegen zu tun? R. in R.

Antwort: Halten Sie die Kuh warm, machen Sie warme Umschläge um den Leib und reiben Sie ihn mit einer spirituellen Flüssigkeit ein. Reichen Sie Leinamenschleim und halten Sie das Tier diät, geben Sie keine Treber und nur wenig Rüben. Es ist auch anzunehmen, daß der Durchfall nach Beachtung der gegebenen Vorschriften nach dem Abkalben verschwindet. Lassen Sie sich vom Verlage von J. Neumann-Neudamm, Bez. Hjo., die Schrift: Tierzuchtinspektor Voigt "Kurze Anleitung zum Betriebe der Rindviehzucht" zu dem geringen Preise von 0,50 RM einschließl. Verpackung usw. kommen, um aus ihm zu erfahren, wie in rationaler Weise Rühge gehalten und gepflegt werden müssen. Dr. F.

Frage Nr. 2. Meine Ferkel bekommen bald nach der Geburt rote Füße, Schwänze und rote Haut, worauf sie nach einigen Tagen eingehen. Was ist zu tun? R. S. in N.

Antwort: Stärkere Rötung der Haut findet sich bei Rotlauf, Schweinefuche, Schweinepest, Nesselfieber und Maul- und Klauenfuche. Solange die Art der Erkrankung nicht einwandfrei durch einen Tierarzt festgestellt ist, kann nur angeraten werden, den Stall gründlich zu reinigen und mit Kalklösepulver zu desinfizieren, bei dem nach einviertelstündiger Einwirkung völlige Keimfreiheit erzielt wird. Gebrauch nach Vorschrift. Dann trägt naturgemäße Haltung und richtige Ernährung viel zur Gesunderhaltung des Bestandes bei. Trocknes Lager auf Holzprühe, kein Betonfußboden, frische Luft im Stall, täglich für sämtliche Tiere mehrstündiger Auslauf ins Freie, damit sie sich dort ordentlich auslaufen und wühlen und erdige Bestandteile aufnehmen können, weil das nun einmal ganz unbedingt zum Gedeihen der Tiere erforderlich ist. Futter in Breiform, keine Suppensütterung, das Getränk vor dem Fressen verabfolgen. Dr. Ws.

Frage Nr. 3. Eins meiner Landhühner zeigte schon seit einiger Zeit einen immer dunkler werdenden Kamm. Jetzt ist derselbe sogar schwarzrot geworden, fühlt sich heiß an, das Tier sondert sich ab und frisst nicht mehr. Ich habe Kamm und Kehlkamm mit einer Chininlösung (1:300 wässr.) vorläufig eingerieben. Wegen des Frischluftmangel gab ich etwas Pepsin. Vor dem Eingeben floß aus dem Schnabel etwas trübe Flüssigkeit. Darauf hielt ich den Kopf nach unten über einen Eimer, und das Tier entleerte eine größere Menge derselben. Welche Krankheit liegt hier vor, und wie kann das Tier, welches ich nicht gern entbehren möchte, gerettet werden? Ist der Fall ansteckend? Was für ein Futter (in Breiform oder flüssig) kann dem Huhn eingegeben werden, damit es nicht etwa an Entkräftung eingeht? G. B. in R.

Antwort: Die Henne dürfte an „weidem Kropf“ leiden. Halten Sie die Henne mit dem Kopf nach unten, aber immer nur für kurze Zeit, dann massieren Sie den Kropf, damit er durch den Schnabel entleert wird. Dies ist zu wiederholen. Füttern Sie wenig und nur ganz leichtverdauliche Sachen, die nicht säuern. Die Ursachen der Kropferkrankungen können sehr verschieden sein. Ob in diesem Falle nun aber wirklich eine Kropferkrankung vorliegt, können wir aus Ihren Angaben mit Sicherheit natürlich nicht so genau sagen. Darauf deutet aber hin, daß dem Tiere die „trübe Flüssigkeit“ (Kropfinhalt) aus dem Schnabel floß. Geben Sie dem Tiere einen Teelöffel voll von einer ein-

prozentigen Salzsäure-Lösung, einmal am Tage. Der Vorkopf halber isolieren Sie das Tier und desinfizieren den Stall mit Kalkmilch, der Sie Cellokresol zusetzen. Kl.

Frage Nr. 4. Meine Brieftaube ist eingesperrt gewesen. Nachdem sie gelegt hatte, flügelarm geworden; sie war vierzehn Tage lieh ich sie heraus, doch kam sie kaum hoch. Was ist hier zu tun? A. B. in C.

Antwort: Die Taube dürfte an Gelenk-Rheumatismus leiden. Ursache ist: Feuchtigkeit, Zugluft usw. Wir raten dazu, das Tier zu schlachten, da die Krankheit eine sehr langwierige ist. Andernfalls versuchen Sie es noch mit Einreibungen von Rheumasan. Kl.

Frage Nr. 5. Wann darf ich, nachdem der Weizen im zeitigen Frühjahr 40 prozentiges Kalisalz und schwefelsaures Ammoniak erhalten hat, den Rotklee ausfüllen, ohne Aehrwirkung zu befürchten, und darf ich im Mai nochmals schwefelsaures Ammoniak geben, ohne dem Klee zu schaden? G. R. in B.

Antwort: Die Rotkleeart kann nach Ihrem Ermeßen jederzeit erfolgen. Der vor längerer Zeit ausgestreute Kunstdünger schadet dem Klee nicht mehr. Hingegen ist die Kopfdüngung, des Rotkleees wegen, immerhin schon gewagter, einmal dürfen Sie nicht zu große Mengen — auf den A (100 qm) nicht mehr als 1 kg — geben und zum andern nur bei trockenem Wetter und bei nicht tau- oder regenreicher Pflanze ausstreuen. Klee verträgt überdies eine Kopfdüngung mit Salpeter weit besser als eine mit schwefelsaurem Ammoniak. Warum aber wollen Sie so spät zu Weizen noch Stickstoffdünger geben? Frühe Stickstoffgaben geben Körner, späte aber nur Stroh. Deshalb dürfte es geratener sein, das schwefelsaure Ammoniak — falls Sie nochmals solches ausstreuen beabsichtigen — alsbald zu geben und dann den Klee einzufüllen. Der Rotklee braucht keinen Stickstoff, er kommt vorwiegend dem Weizen zugute. Dr. Ws.

Frage Nr. 6. Beabsichtige für Zuckerrüben mit 2 Ztr. Thomasmehl, 1 1/2 Ztr. Superphosphat, 4 Ztr. Kainit und 3 Ztr. schwefelsaurem Ammoniak zu düngen. Wann sollen die Kunstdüngersorten ausgestreut werden? Da ich kurz vor der Ausfaat erst kalken kann, bin ich im Zweifel, wann ich das Ammoniak ausstreuen kann? Kann ich es nicht als Kopfdünger geben? L. H. in B.

Antwort: Da Sie anscheinend an dem sehr ungünstigen Termin des Kalkens festhalten müssen, lassen sich Stickstoffverluste sicher nur dann vermeiden, wenn Sie statt mit 3 Ztr. schwefelsaurem Ammoniak mit etwa 3 1/2 Ztr. Natronsalpeter düngen würden. Die Wirkung des Thomasmehls und Kainits wird durch den Kalk nicht beeinflusst, dagegen wird die wasserlösliche Superphosphat-Phosphorsäure sofort gebunden und schwer löslich. Wir schlagen für die Düngung folgende Reihenfolge vor: Abdüngen mit Thomasmehl und Kainit, dann kalken und kreuz und quer grubbern und eggen, einige Tage liegenlassen, kurz vor der Saat das Superphosphat und 1 1/2 Ztr. Natronsalpeter einbringen, den Rest des Salpeters in zwei Gaben jedesmal vor einer Hacke als Kopfdüngung verabreichen. Dr. E.

Frage Nr. 7. Ich beabsichtige, auf Marschboden eine Dauerweide anzulegen. Welche Sämereien habe ich auszusäen? W. S. in H.

Antwort: Auf einen Viertel Hektar wird gesetzt: je 1 kg Gemeines Rispengras, Weizklee, 500 g Timothee, 1,50 kg Weißes Strauchgras (Flockengras), 2 kg Wiesenrispengras, je 3 kg Wiesenwängler und englisches Raygras; letzteres kann allenfalls auch stärker genommen werden. Es empfiehlt sich überhaupt, von den genannten Sämereien 25 % mehr zu nehmen, besonders dann, wenn die Keimfähigkeit zu wünschen übrig läßt. Ausfaat je ein Viertel Hektar: 12,50 kg Hafer oder Gerste, die später im grünen Zustande abzumähen sind. Nach der Einfaat ringelwalzen, dann breitwiegend über Kreuz das Kleeergrasgemisch einsäen, überwalzen, wieder leicht aufeggen und, ehe Weidetiere aufgetrieben werden, bei Neumäsaat einen Mäherschnitt entnehmen. Dr. Ws.

Frage Nr. 8. An den Blüten meiner Himbeeren sitzen kleine, gelblichbraune Käfer; können diese schädlich werden? B. A. in C.

Antwort: Es handelt sich bei Ihnen um den Himbeerkäfer. Dieser kann bei Massenauftreten sehr schädlich werden. Er frisst die Blüten, auch schon in unaufgeblühtem Zustande, seitlich aus. Diese Blüten vertrocknen. In anderen Blüten werden die Eier abgelegt, und es gibt dann die madigen Himbeeren. Als Bekämpfungsart kommt hier das Abklopfen der Sträucher am frühen Morgen auf untergelegte Tücher in Frage. Wer Hühner hat, kann das sofortige Aufjammeln diesen überlassen. Rz.

Frage Nr. 9. Ich hatte im vergangenen Jahre sehr viele faule Erdbeerfrüchte. Wie verhilte ich dieses? B. in C.

Antwort: Das Faulen der Erdbeerfrüchte entsteht erstens durch zu engen Stand, zweitens durch zu starke Stickstoffdüngung im Frühjahr, drittens durch das Liegen der Früchte auf dem naßen Erdboden. Abhilfe schafft daher folgendes: Der gegenseitige Pflanzenabstand muß mindestens 50 cm betragen, ist genügend Platz vorhanden, so können es auch 60 bis 70 cm sein. Die Düngung hat nicht im Frühjahr, sondern sofort nach der Ernte zu erfolgen. Die Stallmistdüngung im Herbst als Winterschutz kann trotzdem beibehalten werden, denn bis zum Frühjahr ist der Dung vollständig ausgelaugt. Um das Faulen der Früchte auf dem Erdboden zu verhindern, muß der Boden um die Stauden mit durchlässigen Stoffen, wie Kiefern- oder Tannenreisig, Torfmull oder Holzwohle belegt werden. Für wenige Pflanzen sind die käuflichen Erdbeerhalter sehr zu empfehlen; wer etwas Geschick hat, kann sich diese aus mittelstarkem Zinkdraht selbst herstellen. Rz.

Frage Nr. 10. Wie dünge ich meine ins Freie gebrachten Topfpflanzen? B. A. in N.

Antwort: Steht Ihnen Ruh- oder Hühnerdünger zur Verfügung, so verdünnen Sie den aufgelösten Dünger von ersterem um das Drei- bis Fünffache, von letzterem zehnfach mit Wasser. Hiermit wird wöchentlich ein- bis zweimal, am besten morgens, gegossen. Die Topfde darf vor dem Düngung nicht trocken gewesen sein. Nach dem Düngen ist etwaiges beschmutztes Laub mit Wasser abzuspülen. Von künstlichem Dünger ist Lieres Pflanzennährsalz, 2 bis 3 g auf 1 Liter Wasser, oder der Vollbürger Kali-Phosphor-Stickstoff der Badischen Anilin- und Sodafabriken, hiervon ist 1 g auf 1 Liter Wasser zu nehmen. Die Anwendungsart ist wie oben angegeben. Diese beiden Düngemittel sind in jeder gärtnerischen Samenhandlung oder Drogerie zu erhalten. Rz.

Frage Nr. 11. Im vorigen Jahre habe ich aus fichtenen Borfschlägen einen Wein hergestellt, welcher sehr gut vergoren, auch sonst sehr schön ausgefallen ist. Jedoch tritt bei diesem der angeborene Harzgeschmack zu sehr hervor. Vermutlich waren die Borfschläge damals schon zu alt und zu harzig. Wäre dieser Geschmack auf eine Art etwas zu beseitigen, und in welcher Weise steht solcher Wein überhaupt zum gesundheitlichen Verhältnis? J. K. in L.

Antwort: Der Harzgeruch Ihres Weines läßt sich durch Behandlung mit Holzkohle etwas beheben. Frische, gute Holzkohle wird in hafenmäßige Stücke zerhackt. Das Pulver wird entfernt. Auf 100 Liter Wein rechnet man drei bis vier handevoll Kohle, welche auf den Wein ein bis zwei Wochen einwirken muß, wobei öfter umzuschütteln ist. Dann wird der Wein durch ein dichtes, lauberes Tuch gegossen. Die Farbe ist hierbei etwas heller geworden, doch wird auch der Harzgeschmack sich gemildert haben. Derartige Weine gelten in manchen Gegenden als Gesundheitsmittel gegen Gallenerkrankung, Blähungen, Bronchialleiden und Asthma. Sie sind jedoch nur als Volksmedizin bekannt, von der berufsmäßigen Arzneiwissenschaft werden sie abgelehnt. Im übrigen kann ein zu harziger Wein als Einreibung gegen rheumatische Leiden Verwendung finden, indem man noch etwas Spiritus oder Kampferspiritus oder Sennspiritus hinzusetzt. Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Hjo.).